

PROGRA
MMHEFT
SUMMER
SCHOOL
2017

Es reicht,
was mich
angeht.

Inhalt Content

Vorwort/Preface	Seite 4
Grußwort/Greetings	Seite 6
Thema/Theme	Seite 8
Seminarübersicht/Overview	Seite 12
Perspektiven wechseln / Changing perspectives	Seite 14
Woche/Week 1	
Weiter denken / Thinking further	Seite 28
Woche/Week 2	
Hürden überwinden / Overcoming barriers	Seite 50
Woche/Week 3	
Zueinander finden / Finding each other	Seite 66
Woche/Week 4	
Nicht vergessen / Don't forget	Seite 90
Organisatorisches für die Teilnahme über mitwirkende Organisationen/	Seite 92
Organisational details for participation via contributing organisations	
Organisatorisches für die Teilnahme mit einem freien Teilnahmestipendium/	Seite 94
Organisational details regarding participation with a free scholarship	
Die Summer School zieht Kreise/The Summer School forms circles	Seite 96
Veranstalter, Kooperationspartner, Förderer, Mitwirkende Organisationen/	Seite 98
Host, Partners, Sponsors and contributing organisations	
Impressum/Imprint	Seite 100

Vorwort

Was braucht der Mensch, um glücklich zu sein? Sind unterschiedliche Religionen etwas Trennendes oder können sie auch verbinden? Welche Werte einen uns? Fragen wie diese werden bei der Summer School 2017 in Wittenberg diskutiert werden – ein lebendiger Dialog über die Fundamente des Zusammenlebens.

Das Reformationsjubiläum ist ein guter Anlass, darüber nachzudenken und zu überlegen, welche Auswirkungen die Reformation noch heute hat. Ich freue mich, dass es aus diesem Anlass gelungen ist, alle Begabtenförderungswerke zu vereinen, um dieses vielfältige Programm aufzulegen.

Die dreizehn Begabtenförderungswerke haben ein gemeinsames Ziel: Sie wollen junge talentierte Menschen durch Studium und Promotion begleiten und sie darauf vorbereiten, gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen. Mit der Summer School konzipieren und realisieren sie zum ersten Mal ein gemeinsames Programm. Sie bleiben dabei nicht unter sich: Partner aus Wissenschaft und Zivilgesellschaft bringen ihre Unterstützung und ihre Perspektiven ein.

Die Summer School kann Grenzen überwinden: zwischen Fachrichtungen, zwischen Nationalitäten, zwischen Weltanschauungen und Religionsgemeinschaften. Ich wünsche allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern und den Veranstaltern einen fruchtbaren Austausch und viel Erfolg.



A handwritten signature in black ink that reads "Johanna Wanka".

Prof. Dr. Johanna Wanka
Bundesministerin für Bildung und Forschung

Preface

What does a person need to be happy? Do different religions separate us or can they also bring us together? What values unite us? The Summer School 2017 in Wittenberg in Wittenberg will discuss questions like these and encourage a lively dialogue on what constitutes the basis of human relations.

The 500th anniversary of the Reformation is a good opportunity to pause and consider the impact of the Reformation even today. I am delighted that we are taking advantage of this occasion to unite all the organizations for the promotion of young talent in presenting this diverse programme.

These thirteen organizations all share a common goal: Their aim is to accompany talented young people on their path through university and doctoral studies and to prepare them for assuming responsibility in society. The Summer School is the first event which they have designed and organized together. And they are not alone in this effort: Partners in academia and civil society are providing support and contributing their own perspectives.

The Summer School can overcome boundaries: between disciplines, between nationalities, between ideologies and between religious communities. I wish both participants and organizers every success and a productive exchange of ideas.

Prof. Dr Johanna Wanka
Federal Minister of Education and Research

Grußwort

Mit großer Freude darf ich Sie zur Lektüre des Programmhefts der Summer School 2017 einladen. Da es sich um den ersten gemeinsamen Sommercampus der Begabtenförderungswerke und zahlreicher Kooperationspartner in der Geschichte der Förderung von begabten Studierenden handelt, ist dieses Heft etwas ganz Besonderes.

Das gesamte Projekt konnte realisiert werden, da wir der mutigen Idee von Herrn Prof. Dr. Robbers gefolgt sind, der zuerst die Vision von einem internationalen, interdisziplinären und interreligiösen Sommercampus in Wittenberg entwarf. Durch die tatkräftige Anschubfinanzierung durch die EKD und den Verein r2017 und immer weitere Mitunterstützerinnen und –unterstützer können wir als Evangelisches Studienwerk gemeinsam mit den vielen Partnern dieses einzigartige Projekt auf den Weg bringen. Besonderer Dank gilt daher dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und dem Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) sowie drei Stiftungen, die eine stabile Realisierung des Projektes ermöglichten: der Stiftung Mercator, der Volkswagen-Stiftung sowie der Friede-Springer-Stiftung. Nur durch diese Unterstützung konnte das gesamte Projekt die nun geplante Größe erreichen und bietet jetzt 800 Menschen Raum, an der Summer School 2017 teilzunehmen. Weitere Projektpartner wie Brot für die Welt, die Bundes-ESG, einzelne Hochschulen und alle Begabtenförderungswerke kamen dazu und so entstand ein Verbund der Vielfalt, der gemeinsam die Summer School 2017 mit Leben füllen wird. Wir danken von Herzen für diese Zusammenarbeit und die Unterstützung, die ein so visionäres Projekt entstehen ließ.

Unter dem verbindenden Rahmenthema **Es reicht**. *Was mich angeht* sollen aus unterschiedlichen Blickwinkeln – mit und ohne religiöse Werte – Diskurse über Formen des Zusammenlebens entstehen. Die Fragekomplexe, die so betrachtet werden können, sind welt-offen, interdisziplinär und interreligiös. Wir wollen ergründen, wie aktuell Reformation heute noch ist. Im Jahr des Reformationsjubiläums sind wir glücklich darüber, dieses große Ereignis und seine Folgen pluralistisch und evangelisch weltoffen in all seinen Facetten mit nationalen und internationalen Studierenden und Promovierenden feiern, diskutieren und denken zu können. Fächer-, Länder-, und Sprachgrenzen werden sich auf dem gemeinsamen Campus in Wittenberg auflösen und ich bin sehr dankbar über das breite und teilweise auch kontroverse Themenspektrum.

Ich freue mich darauf, Sie im kommenden Sommer in Wittenberg begrüßen zu dürfen!



Friederike Faß
Leiterin des Evangelischen Studienwerks

Greetings

It gives me great pleasure to invite you to read the programme booklet for the Summer School 2017. This is the first joint summer campus of the scholarship agencies for gifted students and numerous cooperation partners in the history of funding gifted students. Consequently this booklet is really special.

The whole project became possible when we took up the courageous idea of Prof. Dr. Robbers, who was the first to envision an international, interdisciplinary and interfaith summer campus in Wittenberg. With many partners, we from Evangelisches Studienwerk, the Protestant Scholarship Organisation, have been able to launch this unique project thanks to the support from the Evangelical Church in Germany (EKD), the r2017 association and an increasing number of other supporters.

Special thanks go to the Federal Ministry of Education and Research (BMBF) and the German Academic Exchange Service (DAAD) along with three foundations that have enabled the stable realization of the project: Stiftung Mercator, Volkswagen Foundation and the Friede Springer Foundation. It is only thanks to this support that the whole project has now achieved the planned dimensions, and can offer a Summer School place to a Summer School for 800 students. Other project partners include Bread for the World, the German federal office of Protestant student communities, individual universities and all scholarship agencies for gifted students. A broadly diverse consortium has emerged that will fill the Summer School 2017 with life. We thank all those involved for this cooperation and the support that has given rise to such a visionary project.

Under the overarching heading **Enough. Concerning me** participants are invited to discuss forms of living together from different angles – with or without religious values. The question complexes that can be considered that way are outward-looking, interdisciplinary and interreligious. We want to explore how relevant the Reformation is for today. In the year of the Reformation anniversary we are very glad to be able to celebrate, discuss and reflect on all the facets of this great event and its consequences - in an open-minded, pluralist and Protestant way, with German and international students. Boundaries of disciplines, countries and language will be broken down at the joint campus in Wittenberg and I am very grateful for the broad and, in some cases, controversial range of topics.

I look forward to welcoming you next summer in Wittenberg.

THEMA

Worum's geht

Es reicht.

Was mich angeht.

Unterschiedliche Facetten in einer Aussage – Ermutigung und Grenzsetzung zugleich. Wir wollen Neugier wecken, Anstöße liefern und Zukunft denken. In der Summer School 2017 in Wittenberg, inmitten des Reformationsjubiläums, unseren Horizont erweitern und persönlich werden: uns angehen lassen.

Auf über 100 Seiten haben wir für Sie Seminare, Workshops und Veranstaltungen versammelt, die das Rahmenthema in den Blick nehmen – interdisziplinär, weltoffen und interreligiös. Sie sehen es schon am Aufbau dieses Hefts: So wie das Deutsche und Englische hier nebeneinander stehen, so werden sich im Reformationssommer in den über 30 Seminaren vielfältiger Bildungsakteure deutsche und internationale Perspektiven ergänzen und in Frage stellen lassen. Ihre je eigene Handschrift findet sich in den Seminarbeschreibungen wieder.

Das Rahmenthema entstand aus Überlegungen von Studierenden und Promovierenden vor genau einem Jahr. Sie wollten einen Schwerpunkt setzen, der anlässlich des Reformationsjubiläums gesellschaftliche und persönliche Fragestellungen in den Blick nimmt, unsere Rolle als Menschen hinterfragt und den Trotz und Mut, aber auch das Vertrauen der Menschen aufgreift, die seit über 500 Jahren „Reformationen“ vorantreiben.

Es reicht. Auf der einen Seite: es reicht hin, genügt. Auf der anderen Seite bildlich: Wasser, das mir bis zum Hals reicht, Waffensysteme, deren Reichweite verheerend ist, Informationen im Überfluss. Und mittendrin: ich. Mich an-

gehen lassen, angreifbar werden. *Was mich angeht: Es reicht.*

Verstehen wir die Reformationen als Rückbesinnung und Aufbruch, dann stellt sich nach 500 Jahren die Frage: Was bleibt? Was gilt auch heute?

Menschliche Neugier ist der Antrieb für Meisterleistungen und Grenzüberschreitungen. Was wollen wir wissen? Wie wollen wir denken und forschen? Gibt es den Punkt, an dem wir sagen: **Es reicht!** Fragen der Wissenschaftstheorie und -ethik gehen alle Disziplinen an: Was bestimmt unser Menschenbild? Welche Grenzen setzen wir? Welche überschreiten wir?

Mit der Aufklärung wurde das Reden über Religion möglich, als etwas, „was uns angeht, wobey wir etwas zu gewinnen oder zu verlieren glauben, wodurch folglich auch unser Wille, unsere Neigung, unser Herz in Bewegung gesetzt und angezogen wird“ (J. J. Spalding). Auch heute geht es um die existenziellen Fragen des Menschen: Wie beeinflusst der Einsatz von Technologie Leben und Sterben? Inklusion, Generationen- und Bildungsgerechtigkeit werden schon auf nationaler Ebene kontrovers diskutiert. Als Fragen nach dem gelingenden Leben, nach Solidarität und Menschlichkeit können sie nur in weltweiter Perspektive verhandelt werden.

Menschen anzugehen, zu erreichen, sie zum Mitdenken und Mitbestimmen zu ermutigen, nicht neu. Immer wieder sagen Menschen:

Es reicht! und mischen sich ein. Und so öffnen

sich gesellschaftliche Themenfelder: von Kapitalismuskritik über Grenzen der Toleranz, Migrationsbewegungen und Hate Speech.

Unser Ziel war es, mitten im protestantischen Reformationsjubiläum interreligiöse Diskurse anzustoßen. Voneinander zu hören und miteinander zu arbeiten. Theologien ergründen das Verhältnis des Menschen zu dem, „was uns unbedingt angeht“ (P. Tillich), sie erörtern Fragen von Gerechtigkeit und Gnade. Gott sei Dank, es reicht. In Heiligen Schriften finden wir menschliche und göttliche Grenzsetzungen, Anstöße und Verbundenheit. Geschichten der Religionskritik, Emanzipation und Deutung. Aufbrüche und Widerstand, hoffnungsvoll und widersprüchlich von Adam über Moses und Jesus bis Mohammed und darüber hinaus.

„Ich bin da – du bist da. Das genügt.“ Dies gilt für eine individuelle Frömmigkeit ebenso wie für den Interreligiösen Dialog. Gottes Zuspruch in Zeiten der Sehnsucht und Diskussion. Es gibt Gemeinsamkeiten, die tragfähig sind, um auch über Differenzen ins Gespräch zu kommen. Grenzen, die stehen bleiben dürfen, und andere, die mich angehen.

Theater, Musik und Kunst zeigen Grenzen auf, halten Spiegel vor und gehen uns mit allen Sinnen an. Aber wen erreichen sie? Welche Grenzen setzt Sprache, wann bricht ein Perspektivwechsel über uns herein?

Die hier skizzierten Gedanken sind nur ein Bruchteil jener Fragestellungen, die das Rahmenthema **Es reicht. Was mich angeht.** für unterschiedliche Disziplinen aufwirft. Einige davon

werden Sie in den Seminaarausreibungen zur Summer School 2017 wiederentdecken. Andere finden Sie im begleitenden Kulturprogramm, das die Summer School 2017 rahmt und die Seminarteilnehmerinnen und -teilnehmer der einzelnen Wochen miteinander, mit Gästen aus Wirtschaft, Politik, Kultur und Religionsgemeinschaften sowie der interessierten Öffentlichkeit ins Gespräch bringt. Seien Sie dabei: In Wittenberg oder online, wenn es im Reformationsommer heißt: #SumS2017 #enough #concerningme.

Wir freuen uns auf Sie!
Friederike Goedicke & Lars R. Schulz
(Team Summer School 2017)

Enough.

Concerning me

Different facets of one statement – encouraging and setting limits at the same time. We want to arouse curiosity, stimulate new approaches and think out the future. At the Summer School 2017 in Wittenberg, in the middle of the Reformation anniversary, we want to broaden our horizons and get personal: letting ourselves be concerned.

On over 100 pages we have collected details on the seminars, workshops and events for you. They focus on the general topic – and are interdisciplinary, outward-looking and inter-religious. You can see it from the structure of this booklet: just as the German and English appear side by side, in the Reformation Summer many educational experts will complement and challenge one another with international perspectives in over 30 seminars. Their individual styles are represented in the seminar descriptions.

The general topic arose from some hard thinking by undergraduates and doctoral students exactly a year ago. To mark the Reformation anniversary, they wanted to articulate an issue that focuses on social and personal issues, questions our role as human beings and reflects not only the defiance and courage, but also the trust in people that has driven “reformations” forward for over 500 years.

Enough. On the one hand: it is sufficient. On the other, figuratively: water that is up to my neck, weapons systems, with a devastating range, excessive flows of information. And stuck in the middle: me. Letting myself be

concerned, becoming exposed. *Concerning me*: **enough.**

If we understand the reformations as recollections and new departures, the question arises after 500 years: What remains? What does still apply today?

Human curiosity is the motivator for major feats and crossing boundaries. What do we want to know? How do we want to think and do research? Is there a point at which we say:

Enough! Questions of scientific theory and ethics affect all disciplines: What determines our view of humanity? What limits do we set? Which ones do we cross?

With the Enlightenment it became possible to talk about religion as something “that concerns us, where we think we have something to gain or lose, where consequently our will, our inclination, our heart is set in motion and drawn to it” (J.J. Spalding). Today, too, questions of human life are at stake, e.g. how does the use of technology influence life and death? Inclusion, generational and educational justice are already debated at the national level. However, as questions about flourishing life, solidarity and humanity, they can only be dealt with from a worldwide perspective.

Approaching, reaching people, encouraging them to think and participate – that’s not new. People constantly say, Enough! and then take action. And that way they raise social issues: capitalism critique, the limits to tolerance, migration movements and hate speech.

It was our goal to spark interfaith discussions in the middle of the anniversary of the Protestant Reformation - to listen to, and work with, one another. Theologies explore the relationship of people to "that which concerns us unconditionally" (P. Tillich), and discuss questions of justice and grace. Thank God, it is enough. In sacred scriptures we find human and divine limits, impetus for action and bonds of friendship. Stories of religious critique, emancipation and interpretation. New departures and resistance, hopefully and conflicting with the status quo - from Adam to Moses, from Jesus to Mohammed, and beyond.

"I am there – you are there. That is enough." This applies equally to individual spirituality and interfaith dialogue. It is about God's love in times of yearning, and of discussion. The common ground is so solid that it is also possible to discuss differences - boundaries that can remain standing and others that concern me.

Theatre, music and art show boundaries, hold up a mirror and concern us with all our senses. But who do they reach? What borders does language set, when does a change of perspective hit us?

The ideas outlined here are only a fraction of the questions to be raised for different disciplines in the overall theme **Enough. Concerning me**. You will encounter some of them again in the seminar advertisements for the Summer School 2017. Others are in the cultural programme that will accompany the Summer School and bring the participants during the

different weeks into conversation with each other, with guests from business, politics, culture and religious communities, as well as the interested public.

Be there: In Wittenberg or online, when during the Reformation Summer we say: Reformation Summer the motto is: #SumS2017 #enough #concerningme.

We look forward to meeting you!
Friederike Goedicke & Lars R. Schulz
(Team Summer School 2017)

SEMINARE

Vom 24. Juli bis
zum 20. August

24.07. Mo	25.07. Di	26.07. Mi	27.07. Do	28.07. Fr	29.07. Sa	30.07. So	31.07. Mo	01.08. Di	02.08. Mi	03.08. Do	04.08. Fr	05.08. Sa	06.08. So
Facing Global Migration (ES) 1A							Recht und Erinnerung (ES) 2A						
Menschenrecht und Menschenwürde (ESGen) 1B							Zukunft der EU (hbs) 2B						
Dialogical Hermeneutics (Leipzig/Neuendettelsau/Ramat Gan) 1C							Transformation der Religion ins Ästhetische (SdV) 2C						
Moderne Arbeitsgesellschaft (sdw/HBS) 1D							Kommunistisches Manifest und Innere Mission (HBS) 2D						
societas semper reformanda (Bochum) 1E							Orthodox Churches in Europe (Halle-Wittenberg) 2E						
Reformation – Radikal (Avicenna/ELES/HSS) 1F							Polyphonie der Orientierungen (FNF) 2F						
MEET-Jahrestagung summerschool2017.org/ highlights/meet							Zwischen Tyrannenmord und Feindesliebe (ES) 2G						
							Energiewende (hbs) 2H						
							Is There Enough? (Bamberg) 2I						
							Communication Rights (Erlangen-Nürnberg) 2J						

Avicenna = Avicenna-Studienwerk | CW = Bischöfliche Studienförderung Cusanuswerk | ELES = Ernst Ludwig Ehrlich Studienwerk | ES = Evangelisches Studienwerk Villigst | ESGen = Verband der Evangelischen Studierenden-
gemeinden in Deutschland | FES = Friedrich-Ebert-Stiftung | FNF= Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit |
hbs= Heinrich-Böll-Stiftung | HBS = Hans-Böckler-Stiftung |

07.08. Mo	08.08. Di	09.08. Mi	10.08. Do	11.08. Fr	12.08. Sa	13.08. So	14.08. Mo	15.08. Di	16.08. Mi	17.08. Do	18.08. Fr	19.08. Sa	20.08. So
Soziales Lernen (ES) 3A							Fremd sein (CW/ES) 4A						
Quer denken (ES/CW) 3B							Politik und Protestantismus (KAS) 4B						
Erweckungsfrömmigkeit (SdV) 3C							Religion des Kapitalismus (RLS) 4C						
Verfasste Vielfalt (SfG) 3D							Freedom – Order – Leadership (SdV) 4D						
Christians in the Middle East (Halle-Wittenberg) 3E							Religion des Geldes (RLS) 4E						
Reformation und Politik (FES) 3F							Medizinethik (RLS) 4F						
Loss and Awakening (Oldenburg) 3G							Bible as Source of Knowledge and Spirituality (Marburg) 4G						
							Grenzen der Toleranz (Leipzig) 4H						
							Umgang mit dem Fremden (IKG) 4I						

HSS = Hanns-Seidel-Stiftung | IKG = Evangelische Akademie Villigst, Institut für Kirche und Gesellschaft | KAS = Konrad-Adenauer-Stiftung | RLS= Rosa-Luxemburg-Stiftung | sdw = Studienförderwerk Klaus Murmann der Stiftung der Deutschen Wirtschaft | SdV = Studienstiftung des deutschen Volkes | SfG= Studienzentrum für Genderfragen der EKD

WÜRDE MIGRA
TION DIALOG
ARBEIT ZUKUN
FT VERSTEHEN

*Perspektiven
wechseln*

Woche 1
24. Juli – 30. Juli 2017

- 1 A Facing global migration. The Churches' response and the study case of the Waldensian Church (Evangelisches Studienwerk)
- 1 B Gottes Abbild: Menschenrecht und Menschenwürde (Verband der Evangelischen Studierendengemeinden in Deutschland)
- 1 C Dialogical Hermeneutics in Jewish-Christian context (Augustana-Hochschule Neuendettelsau, Bar Ilan University Ramat Gan, Israel, Universität Leipzig)
- 1 D Moderne Arbeitsgesellschaft und Sozialpartnerschaft in protestantischer Perspektive (Hans-Böckler-Stiftung, Stiftung der Deutschen Wirtschaft)
- 1 E *societas semper reformanda*: 95 Thesen zum Wahlrecht!? (Fachhochschule der Diakonie, Bielefeld)
- 1 F Reformation – Radikal (Avicenna-Studienwerk, Ernst Ludwig Ehrlich Studienwerk, Hanns-Seidel-Stiftung)

1A SEMINAR

Evangelisches
Studienwerk
Villigst

Zeitraum:
24. Juli –
30. Juli 2017

Seminarsprache:
Englisch

Die Antwort der Kirchen auf die weltweiten Migrationen. Eine Fallstudie am Beispiel der Waldenser

Die massenhafte Migration aus Nordafrika und dem Nahen Osten gen Europa ist die absehbare Konsequenz umfassender geopolitischer Veränderungen und eines weltweiten wirtschaftlichen Strukturwandels, der die sog. „Entwicklungsländer“ genauso betrifft wie Europa.

Diese Entwicklungen stellen die Kirchen vor neue Verantwortungen. Wie sollen sie sich angesichts massiv steigender Zahlen von Menschen auf der Flucht auf der einen Seite und einer Politik der Abschottung auf Seiten einiger EU-Staaten verhalten? Auf der Suche nach einem sicheren Zufluchtsort starben allein im Jahr 2015 mehr als 3.000 Menschen bei der Flucht über das Mittelmeer. Wie können die Kirchen diesem Massenmord ein Ende setzen?

In Anbetracht der Tatsache, dass ein zunehmend ansteigender Anteil der Zuflucht suchenden Menschen christlich ist, stellt sich die

Frage nach deren Verhältnis zu den europäischen Kirchen. Können die Neuankömmlinge Teil der bestehenden Gemeinden werden oder bilden sich neue Kirchengemeinden entsprechend der Herkunftsregion ihrer Mitglieder?

Unter Berücksichtigung der geschichtlichen Entwicklung der Waldenserkirche (Mater reformationis, seit ihrem Beginn als maßgeblich reformatorische Kirche im 13. Jahrhundert) sowie des von den Waldensern finanzierte und in Zusammenarbeit mit der italienischen Regierung durchgeführte Pilotprojekts *Humanitarian Corridors* soll diesen Fragen nachgegangen werden.



Geöffnet für deutsche und internationale Studierende und Promovierende

Paolo Naso ist Professor für Politikwissenschaft an der Universität La Sapienza in Rom, dort koordiniert er den Masterstudiengang „Religionen und interkulturelle Kompetenz“. Paolo Naso ist Waldenser und Koordinator der „Federazione delle chiese evangeliche in Italia“, des Weiteren ist er beratendes Mitglied im Islamrat des italienischen Innenministeriums. Die jüngsten Publikationen beinhalten u.a. „Religion im öffentlichen Leben im Zeitalter des Post-Säkularismus“, „Die Pfingstbewegung“ oder „Das Religionsverständnis protestantischer MigrantInnen“.



Facing global migration.

The Churches' response and the study case of the Waldensian Church

Europe is experiencing a massive migration from North Africa and the Middle East. It is the predictable consequence of a broad geopolitical collapse and of a structural economic crisis also involving "developing countries".

Facing this scenario, the churches are called to take responsibility. Given the large-scale arrivals of refugees and the policies of closure adopted by some EU governments, how are the churches reacting? In 2015, more than 3,000 people died trying to cross the Mediterranean Sea to get to a safe place. What can the churches do to oppose this mass murder?

Furthermore, an increasing number of migrants are Christians. How will they relate to the European churches? Will they be part of a beloved community or will they develop new congregations separated along ethnic divides?

Sharing the history and the vision of the Waldensian Church ("Mater reformationis", since it started as a seminal Reformed church in the 13th century) and describing the pilot project "humanitarian corridors" – sponsored by the Waldensian Church and managed in agreement with the Italian Government – the seminar will focus on these questions.



Open to German and international students and doctoral students

[Evangelisches Studienwerk](#)
[Villigst](#)

[Period:](#)
[24 July –](#)
[30 July 2017](#)

[Course language:](#)
[English](#)

[Paolo Naso is professor of Political Science at La Sapienza – University of Rome. There he coordinates the Master's programme on "Religions and intercultural mediation". A member of the Waldensian church, he is director of the Mediterranean Hope programme of the Federation of Protestant Churches in Italy. Dr. Naso serves in various public capacities: e.g. he coordinates the "Council for Islam" established in the Ministry of the Interior. His latest publications focus on the "post-secular age and religion in the public space", "Pentecostals", and "The religiosity of the Evangelical migrants".](#)

AB SEMINAR

Verband der
Evangelischen
Studierenden-
gemeinden
in Deutschland

Zeitraum:

24. Juli –

30. Juli 2017

Seminarsprache:

Deutsch

Gottes Abbild: Menschenrecht und Menschenwürde

Die westliche Konzeption von Menschenwürde und Menschenrecht wurzelt ebenso sehr in der Aufklärung wie im biblischen Menschenbild und in den reformatorischen Aufbrüchen am Beginn der Neuzeit. Die Bibel begreift den Menschen gleich auf der ersten Seite als Gottes Abbild – unabhängig von Geschlecht oder ethnischer Zugehörigkeit. In Martin Luthers unsere Sprache und Vorstellungswelt prägender Bibelübersetzung ist der Satz „Gott schuf den Menschen zu seinem Bilde“ (Gen 1,27) der erste durch Fettdruck hervorgehobene Kernsatz.

Mit der Behauptung des Eigenwertes jedes einzelnen Individuums widersteht das christliche Menschenbild allen Zumutungen von Verzweckung und Verfügbarmachung des Menschen. Auf der Grundlage eines christlichen Menschenbildes ist der Mensch nicht

als Ressource zu denken, weder als Ressource eigengesetzlicher (etwa ökonomischer) Prozesse oder als Ressource vermeintlich höherer Ziele zur Beglückung der Menschheit, noch als Spielmasse Gottes. Das hat praktische Konsequenzen.

Das Seminar versammelt biblische und historische, philosophische und juristische Perspektiven.



Geöffnet für Studierende und Promovierende mit sehr guten Deutschkenntnissen

Dr. iur. A. Katarina Weilert, LL.M., studierte Rechtswissenschaft in Berlin und London und ist seit 2007 wissenschaftliche Referentin an der Forschungsstätte der Ev. Studiengemeinschaft (FEST). Sie forscht zur Menschenwürdeethematik im Recht.



Dr. Michael Preß studierte Theologie in Heidelberg, Hamburg und Tübingen und wurde mit einer Arbeit zur Geistchristologie promoviert. Nach sechs Jahren als Pfarrer ging er 2002 als Dozent an das Pacific Theological College in Fidschi und 2010 an das Sabah Theological Seminary in Malaysia. Seit 2015 ist er Hochschulpfarrer in München.



Image of God: human rights and human dignity

The western concept of human rights and dignity has its roots in the age of Enlightenment, as well as in the biblical idea of humankind and in the Protestant movements at the beginning of the modern era. On the first page of the Bible, human beings are recognised as being made in the image of God, without regard for sex or ethnicity. "So God created humankind in his image" (Gen 1:27, NRSV) is the first sentence in Martin Luther's Bible translation that is printed in bold type.

From a Christian perspective, every human being and every individual has their own inherent value. Thus, the Christian image of what it means to be human resists all attempts to consider humans as mere commodities. Based on this Christian idea of humankind, human beings are neither a resource for economic processes, an instrument towards the "higher

goal" of benefiting humankind, nor as God's marionette. This has significant practical consequences.

This course will blend biblical, historical, philosophical and juridical perspectives.



Open to students and doctoral students with sufficient German skills

[Verband der Evangelischen Studierenden-gemeinden in Deutschland](#)

[Period:](#)
[24 July –](#)
[30 July 2017](#)

[Course language:](#)
[German](#)

[Dr. iur. A. Katarina Weilert, LL.M., studied law in Berlin and has worked since 2007 as a researcher at the Protestant Institute for Interdisciplinary Research \(FEST\) in Heidelberg. She researches the issue of human dignity in various legal contexts.](#)

[Dr. Michael Press studied theology in Heidelberg, Hamburg and Tübingen. He wrote his dissertation about Spirit-Christology. After serving six years as a pastor he became a lecturer of theology at Pacific Theological Seminary in Fiji and at Sabah Theological Seminary in Malaysia from 2002 to 2015. Since his return he has been serving as university chaplain at the Ludwig Maximilian University in Munich.](#)

AC SEMINAR

Universität Leipzig,

Augustana-
Hochschule

Neuendettelsau,

Bar-Ilan-Universität,
Ramat Gan/Israel

Zeitraum:

24. Juli –

30. Juli 2017

Seminarsprache:

Englisch

Dialogische Hermeneutik im christlich-jüdischen Kontext

Das Seminar hat das Ziel, ein Versäumnis der Reformationszeit nachzuholen. „Es reicht“ mit der Praxis, biblische Hermeneutik primär als innerchristliche oder binnenkirchliche Selbstvergewisserung zu verstehen. Hermeneutik der Bibel soll stattdessen als dialogische Herausforderung im christlich-jüdischen Kontext verstanden werden, die in ihrer Ausrichtung auch auf die Gesellschaft insgesamt blickt. Die Reformation bedeutete eine grundlegende Verschiebung der Autoritätsstrukturen. An die Stelle einer institutionell gesicherten Autorität („Papst und Konzilien“) trat die Autorität der Schrift, die sich in der individuellen und gemeinschaftlichen Lektüre als neu gehörtes gegenwärtiges „Wort Gottes“ erweisen und so das „Priestertum aller Getauften“ ermöglichen sollte.

500 Jahre danach bedeuten neuzeitliche Verschiebungen grundlegende Anfragen an die gegenwärtige Relevanz biblischer Texte – Anfragen, denen sich auch Jüdinnen und Juden stellen müssen. Auf dieser knapp skizzierten

Grundlage ergeben sich folgende konkrete Zielsetzungen der Summer School:

- (1) Einblick in Entwicklung und Stand des christlich-jüdischen Dialogs;
- (2) Einblick in Entwicklung christlicher und jüdischer Hermeneutiken der vergangenen ca. 500 Jahre – mit besonderer Berücksichtigung der Frage nach einer gegenwärtigen Hermeneutik sogenannter ‚Heiliger Schriften‘ in einer spät-modernen Zeit;
- (3) Kritische und konstruktive, vor allem aber gemeinsame jüdische und christliche Relektüre zentraler biblischer Texte aus dem Buch Genesis auf dem Hintergrund gegenwärtiger gesellschaftlicher Herausforderungen;
- (4) Arbeit an Perspektiven einer gegenwärtigen dialogischen Hermeneutik, die sich z.B. auch im christlich-islamischen bzw. jüdisch-islamischen Dialog oder im Dialog der monotheistischen Religionen als anregend erweisen kann.



Geöffnet für deutsche und internationale Studierende und Promovierende

Prof. Dr. Alexander Deeg, Universität Leipzig; studierte neben evangelischer Theologie auch Judaistik und ist im christlich-jüdischen Dialog engagiert; er lehrt Praktische Theologie.



Dr. Axel Töllner, Augustana-Hochschule Neuendettelsau, Leiter des Instituts für christlich-jüdische Studien.



Prof. Dr. Wolfgang Kraus, Universität des Saarlandes, Saarbrücken; Professor für Neues Testament und Experte im christlich-jüdischen Gespräch.

Rabbiner Prof. Dr. Shabtai ha-Cohen Rappaport; Bar Ilan-Universität, Ramat Gan, Israel; Leiter des „Institute for Advanced Torah Studies“.

Dialogical hermeneutics in Jewish-Christian context

This class aims at correcting a gap in Reformation theology. "Enough" of the practice of understanding biblical hermeneutics primarily as an intra-Christian or church-related way of self-assurance. Instead, biblical hermeneutics is to be understood as a dialogical enterprise in a Jewish-Christian context, focusing on society as a whole. Reformation meant a very basic transformation of authority structures. Instead of an institutional authority ("Pope and Councils") the authority of Scripture was emphasised, which was to be heard anew as "God's Word" by reading it individually and together – thus rendering the "priesthood of all baptised" possible.

500 years later, transformations of the modern age make the biblical text historically "old" and raise questions about the relevance of biblical texts – in Christianity and Judaism.

On this basis, the seminar has the following aims:

- (1) offering an insight into the developments of Jewish-Christian dialogue in the last 70 years;
- (2) offering an insight into the developments of Jewish and Christian hermeneutics in the last 500 years – concentrating on the question of a hermeneutics of 'sacred texts' in a late-modern age;
- (3) critical and constructive, but above all dialogical and common Jewish and Christian re-reading of central biblical texts from the book of Genesis against the backdrop of current societal challenges;
- (4) working on perspectives of a current dialogical hermeneutics, which could also prove to be stimulating in Islamic-Christian or Jewish-Islamic dialogue, or in the triologue of the three monotheistic religions.



Open to German and international students and doctoral students

[Leipzig University,](#)
[Augustana](#)
[University of](#)
[Applied Sciences](#)
[Neuendettelsau,](#)
[Bar-Ilan-University,](#)
[Ramat Gan/Israel](#)

[Period:](#)
[24 July –](#)
[30 July 2017](#)

[Course language:](#)
[English](#)

[Prof. Dr. Alexander Deeg, University of Leipzig;](#)
[studied Protestant Theology and Judaic Studies](#)
[and is active in Jewish-Christian dialogue;](#)
[teacher of Practical Theology.](#)

[Dr. Axel Töllner, Augustana-Hochschule](#)
[Neuendettelsau, Director of the Institute of](#)
[Christian-Jewish Studies.](#)

[Prof. Dr. Wolfgang Kraus, Saarland University,](#)
[Saarbrücken; Professor of New Testament Studies](#)
[and expert in Jewish-Christian dialogue.](#)

[Rabbi Prof. Dr. Shabtai ha-Cohen Rappaport,](#)
[Bar Ilan University, Ramat Gan, Israel; director of](#)
[the Institute for Advanced Torah Studies.](#)

AD SEMINAR

[Hans-Böckler-Stiftung und Studienförderwerk Klaus Murmann der Stiftung der Deutschen Wirtschaft](#)

Moderne Arbeitsgesellschaft und Sozialpartnerschaft in protestantischer Perspektive

„Eine wohlgeordnete Gesellschaft“, so die Denkschrift *Solidarität und Selbstbestimmung im Wandel der Arbeitswelt* des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), „braucht entscheidungsfreudige Unternehmer und starke (...) Gewerkschaften, wobei deren Interessen strukturell oft gegensätzlich sind“. Aus christlicher Sicht sollten sich solche interesseliterten Ziele „konstruktiv auf das gesellschaftliche Allgemeinwohl beziehen und in diesem Sinn sich an allgemein geteilten Werten orientieren“.

Damit ist der Kern des Seminars der Begabtenförderungswerke beider Sozialpartner, der gewerkschaftsnahen Hans-Böckler-Stiftung und der Stiftung der Deutschen Wirtschaft, umrissen. Ausgehend von den EKD-Denkschriften von 2008 *Unternehmerisches Handeln in evangelischer Perspektive und Solidarität und Selbstbestimmung im Wandel der Arbeitswelt* von 2015 wollen wir Fragen wie diesen nachgehen:

Welche gemeinsamen Ziele, welche Konflikte prägen die sich wandelnde bundesrepublikanische Arbeitsgesellschaft? Wie lassen sich die Grundlagen der Sozialen Marktwirtschaft, ihre Institutionen, Werte und Handlungsmuster weiterentwickeln, um allgemeinwohlorientierte Antworten auf die aktuellen Herausforderungen und Chancen zu geben? Wie vertreten die Sozialpartner ihre Interessen? Wie können sie mit dem Staat die moderne Arbeitsgesellschaft sozial, ökonomisch und ökologisch ausgestalten? Welche Grundlagen haben Protestantismus und Luther gelegt?

Wir arbeiten für das Seminar mit dem Wittenberg-Zentrum für Globale Ethik und dem Lehrstuhl für Evangelische Theologie an der Universität Paderborn zusammen und führen hier die Tradition von Kooperationsveranstaltungen beider Stiftungen fort.

[Zeitraum:](#)

[24. Juli –](#)

[28. Juli 2017](#)

[Seminarsprache:](#)

[Deutsch](#)



Geöffnet für Stipendiatinnen und Stipendiaten aller Begabtenförderungswerke

[Gemeinsam mit Expert/innen aus Wissenschaft, Gewerkschaften, Verbänden, Kirche und Praktiker/innen reflektieren die gewerkschaftsnahe Hans-Böckler-Stiftung und die Stiftung der Deutschen Wirtschaft die Entwicklung der Sozialpartnerschaft in Deutschland.](#)

[Leitung: Christina de Graaf, Studienförderwerk Klaus Murmann der Stiftung der Deutschen Wirtschaft \(sdw\) gGmbH; Dr. Jens Becker, Referat Promotionsförderung der Hans-Böckler-Stiftung.](#)



Modern working society and social partnership from a Protestant perspective

"A well ordered society," according to the memorandum *Solidarität und Selbstbestimmung im Wandel der Arbeitswelt* (solidarity and selfdetermination in a changing world of work) of the Council of the Evangelical Church in Germany (EKD) from 2015, "needs entrepreneurs willing to take decisions and strong (...) unions, although their interests are often structurally opposed". From the Christian angle such partisan goals should "relate constructively to the general social good and be guided by generally shared values". That outlines the core of the seminar to be offered by the gifted student scholarship organisations of the two social partners, the Hans Böckler Foundation, which is close to the trade unions, and the German business foundation Stiftung der Deutschen Wirtschaft.

We intend to tackle the following issues starting from the EKD memorandum of 2008 *Unternehmerisches Handeln in evangelischer Perspektive* (entrepreneurial action from a Prot-

estant perspective) and the above-mentioned memorandum of 2015. What common goals, and what conflicts characterise the changing German world of work? How can the foundations of the Social Market economy, its institutions, values and action patterns be developed further, so that we are guided by the common good in our responses to current challenges and opportunities? How do the social partners represent their interests? How can they join with the government in organising the modern work society in social, economic and environmental terms? What foundations have been laid by Protestantism and by Luther?

We will plan the course with the Wittenberg Centre for Global Ethics and the Chair for Protestant Theology at Paderborn University and continue the tradition of cooperation on events between the two foundations.



Open to scholarship holders of all scholarship organisations for gifted students and doctoral students

[Hans-Böckler-Foundation and Stiftung der Deutschen Wirtschaft](#)

[Period:](#)
[24 July – 28 July 2017](#)

[Course language:](#)
[German](#)

[Together with experts from research, unions, associations, churches and practitioners, the Hans-Böckler-Stiftung and the Stiftung der Deutschen Wirtschaft will reflect on the development of social partnership in Germany.](#)

[Facilitators: Christina de Graaf, Studienförderwerk Klaus Murmann der Stiftung der Deutschen Wirtschaft \(sdw\) gGmbH; Dr. Jens Becker, Referat Promotionsförderung, Hans-Böckler-Stiftung.](#)

AE SEMINAR

Fachhochschule
der Diakonie,
Bielefeld

Zeitraum:

24. Juli –

28. Juli 2017

Seminarsprache:

Deutsch

societas semper reformanda: 95 Thesen zum Wahlrecht!?

Mein junges Leben – ANDERE entscheiden!
Meine weitreichende Zukunft – ANDERE
entscheiden!! Meine klaren Visionen von Welt
– ANDERE entscheiden!!!

+++ STOP +++

Es reicht. Warum heißt es „Alle Staatsgewalt geht vom Volke aus. Sie wird vom Volke in Wahlen und Abstimmungen (...) ausgeübt“ (Art. 20 II GG)? – wenn doch faktisch ein großer Teil ebendieses Volkes – unter 18 Jahren – von ebendiesem Recht, das eigene Leben, die eigene Zukunft durch Wahlen mitzubestimmen, systematisch ausgegrenzt wird? Mit dieser Fragestellung ist die Hypothese dieses Seminars umrissen: Die bundesdeutsche Wirklichkeit des Wahlrechts hinkt recht altgläubig der reformatorisch zu entdeckenden Eigentlichkeit der grundgesetzlichen Utopie des Art. 20 hinterher ...

Natürlich gibt es Gegner und Befürworter der Ideen eines wiederum erweiterten („Kinder-“/„Familien-“)Wahlrechts. Wir wollen im Seminar fair auf die Argumente beider Positionen hören.

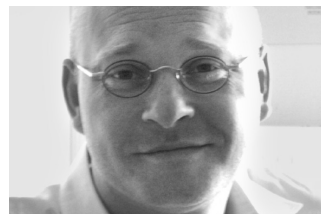
Die Geschichte des Wahlrechts allerdings legt nahe, dass es immer wieder die gleichen Argumente sind, die gegen die Beteiligung zunächst nicht wohlhabender oder standesgemäßer Männer, dann exkludierter Frauen und heute junger Menschen unter 18 Jahren vorgebracht werden. Gibt es Hinweise darauf, dass es weniger um die verlautbarten „objektiven“ Kriterien, sondern eher um unausgesprochene Privilegien gehen könnte, die vielleicht verloren gehen?

Wir wissen es nicht. Aber wir vermuten, und gehen diesen Vermutungen im Seminar nach. Grundlage sind Texte verschiedenster Provenienz, die den Diskurs des Seminars durch Geschichte, Demokratietheorie und Ethik führen. Wahrscheinlich werden wir im Ergebnis keine 95 Thesen an Schlosstüren nageln – aber uns vielleicht 9,5 Thesen für weitere Diskussionen angeeignet haben.



Geöffnet für Studierende und Promovierende mit sehr guten Deutschkenntnissen

Dr. Heiko Ulrich Zude studierte Theologie und forschte in Jena zu Medizin-/Rechtsethik und „Paternalismus“. Als Studienwerkspfarrer im Evangelischen Studienwerk lagen seine Schwerpunkte dann beim Neuen Menschen, Theodizee und Schleiermacher. Als Professor an der FHdD in Bielefeld liest er Aristoteles, Luther, Kant und Bentham. Wahlrecht? Sieht der 4fache Vater kritisch!



societas semper reformanda: 95 theses on the right to vote!?

My young life – OTHERS decide! My far-reaching future – OTHERS decide!! My clear visions of the world – OTHERS decide!!!

+++ STOP +++

Enough. The German constitution says “All state authority is derived from the people. It shall be exercised by the people through elections and other votes (...)” (Art. 20(2) German Basic Law). But why is this so, when in fact a large part of the nation – all under 18-year-olds – are not given this right to decide their own future through elections and are basically systematically excluded? This question frames the hypothesis of the seminar. The reality of the German electoral laws, in their traditional beliefs, is that these are way behind the Reformational and Utopian vision created by the Basic Law, especially Article 20.

Of course, there are opponents as well as advocates of the idea of extended (“children’s”/ “family”) voting rights. In the seminar we want to contrast the arguments of both positions fairly. Looking at the history of voting rights,

however, we see that the same arguments were presented again and again regarding disenfranchised, poor men who had the wrong social status. Then women were excluded and today young people under 18 years cannot vote. Are there indications that we are dealing with unspoken privileges instead of the supposed “objective” criteria always mentioned? We just don’t know. But we suspect that this may be the case and therefore we will have an in-depth look at these assumptions during the seminar.

The basis of our study will be texts of different origins that lead the discourse through history, democracy theory and ethics. We will probably, as a final result, not nail 95 theses on the Castle Church doors – but maybe 9.5 theses can be taken home for further discussion.



Open to students and doctoral students with sufficient German skills

[Diaconia University of Applied Sciences, Bielefeld](#)

[Period:](#)
[24 July –](#)
[28 July 2017](#)

[Course language:](#)
[German](#)

[Dr. Heiko Ulrich Zude studied Theology and researched ethics in medicine and law as well as “paternalism”. As a pastor in the Protestant Scholarship Organisation his main topics were theodicy and Schleiermacher. Now, as a professor at the Diaconia University of applied science in Bielefeld he reads Aristotle, Luther, Kant and Bentham. Voting rights? The father of four regards them critically.](#)

AF SEMINAR

Avicenna-
Studienwerk,

Ernst Ludwig Ehrlich
Studienwerk,
Hanns-Seidel-
Stiftung

Zeitraum:

26. Juli –

30. Juli 2017

Seminarsprache:

Deutsch

Reformation – Radikal

Zu Reformationen und Gegenreformationen im Christentum, Judentum und Islam

Anlässlich des 500. Reformationsjubiläums stellen sich das muslimische Avicenna-Studienwerk, das jüdische Ernst Ludwig Ehrlich Studienwerk und das Institut für Begabtenförderung der christlichen Hanns-Seidel-Stiftung gemeinsam der Frage nach Reformbewegungen innerhalb der drei Weltreligionen und den jeweiligen (Gegen-)Reaktionen der jeweiligen Glaubensgemeinschaft.

Angefangen bei der protestantischen Reformation, der Aufklärung und der jüdischen Haskallah bis in die Reformbewegungen der Gegenwart, die als Pluralisierungsphänomene allen drei Religionen gemeinsam sind, möchten wir auch über Strukturen der Veränderung, deren Chancen und Gefahren sprechen.

Einen besonderen Schwerpunkt bilden in diesen Tagen radikale und radikalisierte

Bewegungen aller Religionen. Sind sie als Gegenbewegungen zu Reformen zu begreifen oder selbst Reformatoren?

Neben der inhaltlichen Arbeit möchten wir auch begleitend nach der Vielfalt der religiösen Praxis aller drei Religionen fragen, es wird geistliche Angebote für Teilnehmer aller vertretenen Glaubensrichtungen geben, die selbstverständlich für die Stipendiatinnen und Stipendiaten der jeweils anderen Werke offen sein werden.



*Geöffnet für Stipendiatinnen und Stipendiaten
aller Begabtenförderungswerke*

Die Leitung des Seminars liegt bei Hakan Tosuner (Avicenna-Studienwerk), Jo Frank (Ernst Ludwig Ehrlich Studienwerk) und Prof. Hans-Peter Niedermeier (Hanns-Seidel-Stiftung). International renommierte Expertinnen und Experten tragen ihre Perspektiven bei.



Radical Reformations – Reformation and Counter-Reformation in Christianity, Judaism and Islam

The Muslim Avicenna-Studienwerk, the Jewish Ernst Ludwig Ehrlich Studienwerk and the Christian Institute for promoting young talent of the Hanns Seidel Foundation are all taking advantage of the 500th anniversary of the Reformation. Together, they will trace reform movements within these three world religions and inquire about the respective reactions of the established communities.

We want to discuss the structures of change, their chances and risks. Starting with a reading of the events of the Protestant Reformation, we will proceed to the Jewish Haskallah in context of the age of Enlightenment and finally get to present reform movements. Such pluralizing phenomena being common to all three, we want to talk about structures of change and their opportunities and risks.

Radical and radicalizing movements can be found in all religions these days. And they are becoming more and more influential. Should they be seen as Counter-Reforms or as Reformation efforts themselves?

Besides the theoretical business, we will also ask questions about the diverse religious practices of the three religions. There will be room for spiritual exercises and worship from all participating faith groups. These will, of course, be open to scholarship holders from all the other organisations.



Open to scholarship holders of all scholarship organisations for gifted students and doctoral students

[Avicenna
Scholarship
Foundation,
Ernst Ludwig Ehrlich
Scholarship Fund
and Hanns Seidel
Foundation](#)

[Period:
26 July –
30 July 2017](#)

[Course language:
German](#)

[The course will be organised by Hakan Tosuner \(Avicenna Scholarship Foundation\), Jo Frank \(Ernst Ludwig Ehrlich Scholarship Fund\) and Prof. Hans-Peter Niedermeier \(Hanns Seidel Foundation\). Internationally renowned experts will contribute their perspectives.](#)

KUNST IDENTI
TÄT ZUKUNFT
ORIENTIERUNG
GESETZ GESTAL
TUNG REVOLU
TION

*Weiter
denken*

Woche 2

30. Juli – 6. August 2017

- 2 A Recht und Erinnerung – Zur Rolle des Rechts im Umgang mit der nationalsozialistischen Vergangenheit (Evangelisches Studienwerk)
- 2 B Die Zukunft der EU/Planspiel (Heinrich-Böll-Stiftung)
- 2 C Transformationen der Religion ins Ästhetische (Studienstiftung des deutschen Volkes)
- 2 D Kommunistisches Manifest und Innere Mission – die Antwort des Protestantismus auf die Revolution von 1848/49 (Hans-Böckler-Stiftung)
- 2 E Orthodoxe Kirchen in Europa – Europas „östliche“ Identität? (Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg)
- 2 F Polyphonie der Orientierungen: Wie viel Religion verträgt die liberale Demokratie? (Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit)
- 2 G Zwischen Tyrannenmord und Feindesliebe. Religiöse Gewalt, politische Identität und das Recht auf Widerstand (Evangelisches Studienwerk)
- 2 H Die Energiewende nachhaltig gestalten: Zusammenhänge verstehen, Zukunft denken, Lösungen erarbeiten (Heinrich-Böll-Stiftung)
- 2 I Is there Enough? A PhD Class on Identity, Profile, Educational Quality and Justice in Protestant Schooling in a Globalized World (Otto-Friedrich-Universität Bamberg)
- 2 J Communication Rights in the Digitalized Global Society. Enough Waiting! Reformation of the Intransparent Data Highway! (Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg)

ZA SEMINAR

Evangelisches
Studienwerk
Villigst

Zeitraum:

31. Juli –

6. August 2017

Seminarsprache:

Deutsch

Recht und Erinnerung – Zur Rolle des Rechts im Umgang mit der nationalsozialistischen Vergangenheit

Die Gespenster der Vergangenheit waren in der frühen Bundesrepublik präsent, wo man nur hinsah; Kontinuitäten mit nationalsozialistischen Denk- und Organisationsmustern gingen einher mit dem Wunsch nach einem Bruch mit eben diesen – ob in Form eines „Schlussstrichs“, von „Bewältigung“, „Aufarbeitung“ oder „Erinnerung“. Das schillernde Verhältnis zur Vergangenheit zeigte sich besonders im Recht. Personelle Kontinuitäten waren hier besonders intensiv und gesellschaftlich besonders wirkmächtig. Zugleich war das juristische Feld der Ort, an dem nach 1945 so grundlegende Fragen auf der Tagesordnung standen wie Recht und Gerechtigkeit, Schuld und Strafe.

Das Seminar wird den Kontinuitäten und Brüchen in der juristischen Zukunft nachgehen und ihre Auswirkungen diskutieren. Es wird dabei zunächst einen Blick in die Rechtsphilosophie der Nachkriegszeit geworfen und gefragt, wie das Recht, nach aller Verstrickung, nun

konzipiert wurde. Die in den 1950er Jahren intensiv geführte Debatte um die Anerkennung des Widerstandsrechts wird hier reiches Anschauungsmaterial bieten. Schließlich wird unter Hinzuziehung von Audio- und Videomaterial Einblick in ausgewählte NS-Prozesse der 1960er Jahre genommen und analysiert, wie Recht und Unrecht, Schuld und Unschuld ausgehandelt wurden. Dabei wird immer wieder das Wechselspiel zwischen innerjuristischen Diskursen und gesellschaftlicher Erinnerungspraxis betrachtet. Auf diese Weise gibt das Seminar nicht nur Einblick in konkrete Rechtsgeschichte, sondern beleuchtet auch ihre Rolle in der bundesrepublikanischen Erinnerungsgeschichte. Es zielt darauf, die Möglichkeiten und Grenzen des Rechts bei der Aufarbeitung der Vergangenheit auszuloten und die Bedeutung, die das Recht heute für die Bewältigung von Unrecht haben kann, kritisch zu diskutieren.



Geöffnet für Studierende und Promovierende mit sehr guten Deutschkenntnissen

Dr. Lena Foljanty ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Max-Planck-Institut für europäische Rechtsgeschichte und freie Mitarbeiterin am Fritz-Bauer-Institut. Sie hat sich in ihrer Dissertation und in weiteren Arbeiten intensiv mit Kontinuitäten und Brüchen im Rechtsdenken nach 1945 befasst und das Recht auf seine Möglichkeiten, zu einer Erinnerungskultur beizutragen, befragt. Sie arbeitet derzeit u.a. gemeinsam mit dem Zeithistoriker Dr. David Johst an einer Edition der gesammelten Aufsätze Fritz Bauers.



Externe Referenten: Dr. David Johst, Berlin,
Prof. Dr. Raphael Gross, Leipzig (angefragt).

Law and remembering – The role of law in dealing with the National Socialist past

The ghosts of the past were present in the early Federal Republic of Germany wherever you looked; continuities with Nazi thought and organisational forms went hand in hand with the wish to break with them – whether in the form of “drawing the line”, “overcoming”, “working through” or “remembering” the past. The ambivalent relationship was particularly manifest in the law. Many people in the legal system remained in place and were socially particularly effective. At the same time, after 1945 the field of law was the arena for tackling such fundamental questions as law and justice, guilt and retribution.

The course will trace the continuities and breaks in the legal profession and discuss their repercussions. We will first glance at post-war legal philosophy and ask about its concepts of law, after all the entanglement with National Socialism. The intensive debate in the 1950s and the recognition of the right of resistance

will offer rich material for us to study. Finally, using audio and video material, we will gain insight into selected Nazi trials of the 1960s and analyse the way in which law and wrongdoing, guilt and innocence were negotiated. In doing so, we will regularly look at the interaction between internal legal debates and the societal practice of remembering. In this way the seminar will not only give an insight into concrete legal history as such, but also shed light on its role in Germany's history of remembrance. The aim is to sound out the possibilities and limits of law when working through the past, and to critically discuss the significance of law today for when it comes to overcoming wrongdoing.



Open to students and doctoral students with sufficient German skills

[Evangelisches Studienwerk](#)
[Villigst](#)

[Period:](#)
[31 July – 6 August 2017](#)

[Course language:](#)
[German](#)

[Dr. Lena Foljanty is a lecturer at the Max Planck Institute for the History of European Law and a collaborator at the Fritz Bauer Institute. In her dissertation and other studies she has working intensively on the continuities and breaks in legal thinking after 1945 and investigated the potential of law to contribute to a culture of remembrance. She is currently working with contemporary historian Dr. David Johst on an edition of collected works of Fritz Bauer.](#)

[External speakers: Dr. David Johst, Berlin, Prof. Dr. Raphael Gross, Leipzig \(invited\).](#)

ZB SEMINAR

Heinrich-Böll-
Stiftung

Zeitraum:

31. Juli –

3. August 2017

Seminarsprache:

Deutsch

Die Zukunft der EU (Planspiel)

Die EU sieht sich seit einigen Jahren mit einem wachsenden Euroskeptizismus in fast allen Mitgliedsländern konfrontiert. Die EU wird dabei zunehmend als bürgerfern, undemokratisch und zu bürokratisch wahrgenommen. Populistische Parteien nutzen diese Ressentiments, um hieraus politisches Kapital zu schlagen. Die Entscheidung in Großbritannien für einen Brexit steht beispielhaft dafür, wie populistische Parteien und Bewegungen bestehende Krisen und Konflikte in der EU ausnutzen.

Die Zukunft der EU ist derzeit also so offen wie schon lange nicht mehr. Ideen und Ansätze, wie das Projekt Europa wieder attraktiver gestaltet werden kann, reichen von einer verstärkten politischen Integration über ein Europa der Regionen bis hin zu einem losen Staatenbund, der vor allem auf wirtschaftlicher Ebene miteinander kooperiert. Während hierbei auch immer mehr Stimmen laut werden, die das Projekt Europa als gescheitert betrachten, ist die EU trotz der offensichtlichen Schwächen nach wie

vor für viele Menschen vor allem außerhalb der Grenzen der Union attraktiv.

Mit Hilfe eines Planspiels werden Beitrittsverhandlungen zur EU simuliert. In diesem Zuge wird erörtert, wie sich die Union selbst wahrnimmt, wie sie nach außen wirkt und auf welchen Prinzipien sie in Zukunft aufbauen möchte. Dabei wird für die Schwierigkeiten und Konflikte, aber auch die Chancen, die mit der europäischen Integration einhergehen, sensibilisiert. Ziel ist auch, sich der eigenen Verantwortung für Europa bewusst zu werden und die eigenen Handlungskompetenzen auszubauen. Durch das Planspiel gewinnen die Teilnehmenden ein Bewusstsein für Gemeinsamkeiten, Kooperationsbedarf und die Schwierigkeiten der Entscheidungsfindung, die zu einer Lösung sozialer und politischer Problemfelder einen Beitrag leisten können.



*Geöffnet für Stipendiatinnen und Stipendiaten
aller Begabtenförderungswerke*

Florian Dunkel ist Diplom-Politologe, Gründungsmitglied und seit 2008 geschäftsführender Vorstand des gemeinnützigen Vereins CRISP. Der Verein ist im Bereich der Konfliktbearbeitung und der politischen Bildung im In- und Ausland tätig und führt hierzu Planspiele durch. In dieser Funktion hat Herr Dunkel zahlreiche Projekte zur Konfliktbearbeitung im Südlichen Kaukasus, dem Westlichen Balkan und der Ukraine geleitet. In den letzten Jahren hat er sich vor allem mit Beteiligungskonflikten im Bereich der Stadtentwicklung, sowie den Themenkomplexen Migration und Rechtspopulismus beschäftigt.



Future of the European Union (simulation game)

For several years now, the European Union (EU) has been faced with a growing Euro-scepticism in almost all member countries. The EU is increasingly perceived as remote, undemocratic and overly bureaucratic. Populist parties use these resentments to gain political capital out of them. The United Kingdom's decision in favour of Brexit is an example of how populist parties and movements are taking advantage of existing crises and conflicts in the EU.

The EU's future is currently more open than it has been for a long while. Ideas about how to make the European project more attractive again range from strengthened political integration, or a Europe of the regions, to a loose confederation of states cooperating primarily at the economic level. While more and more voices are calling the European project a failure, the EU is still attractive for many people, especially those outside the borders of the Union.

Accession negotiations with the EU will be played through in a simulation game. In this context, we will discuss how the Union perceives itself, how it appears to the outside and on which principles it wants to build in future. We will raise awareness of the difficulties and conflicts, but also of the opportunities associated with European integration. The aim is also to become aware of our own responsibility for Europe. Thanks to the simulation game, participants will gain awareness of similarities, cooperation needs and the difficulty of decision-making, which may contribute to a solution for social and political problem fields.



Open to scholarship holders of all scholarship organisations for gifted students and doctoral students

[Heinrich Böll Foundation](#)

[Period:](#)
[31 July –](#)
[3 August 2017](#)

[Course language:](#)
[German](#)

[Florian Dunkel graduated in Political Science. He is a founding member and since 2008 the managing director of the non-profit organisation CRISP. The organisation operates in the field of conflict management and civic education, both nationally and internationally, including the implementation of simulation games. In this function, Florian Dunkel has conducted numerous projects regarding conflict resolution in the South Caucasus, Western Balkans and Ukraine. In recent years, he has concentrated especially on the participation conflicts in the field of urban development, as well as on the topics of migration and right-wing populism.](#)

2C SEMINAR

Studienstiftung
des deutschen
Volkes

Zeitraum:

31. Juli –

6. August 2017

Seminarsprache:

Deutsch

Transformationen der Religion ins Ästhetische

Die Reformation hat weit über das 16. Jahrhundert und das Religiöse im engeren Sinne hinaus gewirkt. Besonders interessant sind ihre Folgen für die Kunst. Martin Luthers Schriften waren auch ein künstlerisches Sprachereignis. Indem die christliche Religion sich verwandelte, gestaltete sie auch eine neue Sprache. Diese ästhetische Umformung der christlichen Religion hat sich aber nicht nur einmal vollzogen. In der literarischen Moderne finden sich viele, jeweils sehr eigenständige Ansätze, das Religiöse in Kunst zu verwandeln. Unendliche Verweisstrukturen in der romantischen Poesie, Theater Räume und Discos, die wie Kirchen aussehen, und das Pilgern zu Paul Cézannes Sainte Victoire sprechen von religiösen Motiven und theologischen Denkweisen. Da für nicht wenige Zeitgenossen der Zugang zum Religiösen ein ästhetischer (und nicht „kirchen-theologischer“)

ist, haben diese literarischen Werke eine große Bedeutung.

In unserem Seminar untersuchen wir beispielhaft die Reformation der christlichen Religion und die Transformationen des Religiösen in der Literatur und den Künsten. Dazu lesen wir anregende, irritierende und schöne Texte: natürlich von Martin Luther, sodann von romantischen Autoren wie Novalis und schließlich von Gegenwartsschriftstellern wie Peter Handke, Christoph Schlingensiefel oder Rainald Goetz, wobei wir auch Seitenblicke auf die Malerei, die Architektur und das zeitgenössische Theater werfen.



Geöffnet für Studierende und Promovierende mit sehr guten Deutschkenntnissen

Dr. Johann Hinrich Claussen ist Privatdozent für Systematische Theologie an der Universität Hamburg und Kulturbeauftragter der Evangelischen Kirche in Deutschland. Seine Studien führten ihn durch Deutschland und in die Welt (Tübingen, Hamburg, London, Argentinien). Er ist Publizist, Autor und Herausgeber zahlreicher Veröffentlichungen.



Dr. Lore Knapp ist Literaturwissenschaftlerin an der Universität Bielefeld. Nach ihrer Promotion über Formen des Kunstreligiösen forscht sie zur deutschen Aufklärungsästhetik.



Transformations of religion into the sphere of aesthetics

The influence of the Reformation reached far beyond the 16th century and the strictly religious sphere. Its consequences for art are particularly interesting. Martin Luther's writings were also literary events. As the Christian religion underwent transformation it shaped a new language. This aesthetic reshaping of Christianity did not just take place once. In the literature of modernity we find many very original ways of transforming religion into art.

Endless religious overtones in Romantic poetry, theatres and discotheques that look like churches, the pilgrimages to Paul Cézanne's Sainte Victoire – they all evoke religious motifs and theological thought forms. And since many people nowadays find access to religion through its aesthetic dimension (and not

through "church theology"), these literary works are of great significance.

In our course we will study examples of the reformation of the Christian religion and the transformations of the religious dimension in literature and the arts. We will read stimulating, puzzling and beautiful texts: by Martin Luther (of course), by Romantic authors like Novalis and finally by contemporary writers like Peter Handke, Christoph Schlingensiefel or Rainald Goetz. We will also cast a passing glance at painting, architecture and contemporary theatre.



Open to students and doctoral students with sufficient German skills

[German Academic
Scholarship
Foundation](#)

[Period:
31 July –
6 August 2017](#)

[Course language:
German](#)

[Dr. Johann Hinrich Claussen is an adjunct professor for Systematic Theology at Hamburg University and spokesperson for cultural affairs of the Evangelical Church in Germany. His studies have taken him throughout Germany and beyond \(Tübingen, Hamburg, London, Argentina\). He is a journalist, author and editor of numerous publications.](#)

[Dr. Lore Knapp is a literary scholar at Bielefeld University. Since obtaining her doctorate \(dissertation topic: forms of religion through art\) she has been researching the aesthetics of the German Enlightenment.](#)

2D SEMINAR

Hans-Böckler-
Stiftung

Kommunistisches Manifest und Innere Mission – die Antwort des Protestantismus auf die Revolution von 1848/49

Zeitraum:

31. Juli –

3. August 2017

Seminarsprache:

Deutsch

Karl Marx und das „Kommunistische Manifest“ von 1848 sind aus dem historischen Bewusstsein nicht verschwunden. Der Kommunismus als wirkmächtige politische Bewegung ist dagegen so gut wie verschwunden. Anders die Innere Mission. Die Denkschrift „*Die innere Mission der deutschen evangelischen Kirche*“ von Johann Hinrich Wichern aus dem Jahre 1849 ist weitgehend in Vergessenheit geraten, ja selbst der Name „Innere Mission“ existiert nicht mehr, seit sie 1975 im Diakonischen Werk aufgegangen ist, aber in diesem Rahmen spielen ihre Einrichtungen nach wie vor eine wichtige Rolle in der Gesellschaft. Ähnlich die katholische Caritas, deren moderne Ursprünge in der gleichen Zeit wie die der Inneren Mission liegen. Beides waren in gewissem Sinne Emanzipationsbewegungen, die vom Staat und der jeweiligen kirchlichen Hierarchie Versammlungs- und Vereinsfreiheit forderten und durchsetzten, nur ganz anders, ja gegenläufig gerichtet als die von Marx propagierte Emanzipation des Proletariats.

Es handelte sich bei der Inneren Mission nicht um Diakonie im heutigen Verständnis, sondern

um den Versuch, den Einfluss der radikalen Revolutionäre durch eine Art Re-Christianisierung der vom Glauben und der Kirche abgefallenen und an Zahl ständig wachsenden Proletarier zurückzudrängen. Beide Bewegungen hatten ihren Glutkern: der Glaube an die historische Mission des Proletariats hier, der Glaube an Christus als den allein selig machenden Erlöser da. Und dazwischen, sich gegen die Ansprüche beider Seiten abgrenzend, entstand mit Stephan Borns „Arbeiterverbrüderung“ die autochthone, in die Gewerkschaftsbewegung übergehende Arbeiterbewegung selbst.

Das Seminar befasst sich mit dieser hochkomplexen historischen Konstellation, deren strukturbildende Kraft sich durch alle historischen Umbrüche des 20. Jahrhunderts hindurch noch in der heutigen Gesellschaft zeigt.



Geöffnet für Stipendiatinnen und Stipendiaten
aller Begabtenförderungswerke

Expert/innen aus Wissenschaft, Gewerkschaften
und Kirche.

Ralf Richter, Leiter Abteilung Studienförderung
der Hans-Böckler-Stiftung.

Wolfgang Nitsche, ehem. Referatsleiter
(Schwerpunkt Geisteswissenschaften und
Theologie) der Hans-Böckler-Stiftung.



Communist Manifesto and Home Missions – the Protestant response to the Revolution of 1848/49

Karl Marx and the “Communist Manifesto” of 1848 are still present in historical awareness. By contrast, Communism as a powerful political movement has as good as disappeared. Not so with Home Missions. Johann Hinrich Wichern’s 1849 memorandum „*Die innere Mission der deutschen evangelischen Kirche*” (The Home Mission of the German Protestant church) from 1849 has largely fallen into oblivion, indeed even the name ‘Home Mission’ no longer exists in Germany; it was absorbed into ‘Diakonie’ in 1975. However, its institutions still play an important role in society. The same applies to the Catholic aid agency Caritas, whose modern origins come from the same period as Home Missions. Both were emancipation movements that demanded, and implemented, freedom of assembly and association from the state and the respective church hierarchy. Only that this emancipation was quite different, indeed diametrically opposed to the emancipation of the proletariat propagated by Marx.

Home mission was not Diakonie in the present understanding but an attempt to repress the influence of the radical revolutionaries through a kind of re-Christianisation of the proletariat that had fallen away from faith and the church, and was constantly growing in numbers. Both movements were fervent: faith in the historical mission of the proletariat here, faith in Christ as the only saviour there. And in between, setting himself apart from the claims of both sides, Stephan Born founded a “workers’ fraternity”, a German grassroots movement that then grew into the trade union movement.

The course will take up this highly complex historical constellation, which retained its structuring force through all the historical upheavals of the 20th century and is still visible in our present-day society.

[Hans-Böckler-Foundation](#)

[Period:](#)
[31 July –](#)
[3 August 2017](#)

[Course language:](#)
[German](#)



Open to scholarship holders of all scholarship organisations for gifted students and doctoral students

[Experts from academia, trade unions and the church.](#)

[Ralf Richter is the director of the scholarship department of the Hans Böckler Foundation.](#)

[Wolfgang Nitsche is a former department director \(humanities and theology\) of the Hans Böckler Foundation.](#)

SEMINAR

ZE

Martin-Luther-
Universität
Halle-Wittenberg
(Seminar für
Ostkirchenkunde)

Zeitraum:

31. Juli –

6. August 2017

Seminarsprachen:

Deutsch/Englisch

Orthodoxe Kirchen in Europa – Europas „östliche“ Identität?

Seit den 1990er Jahren werden die unterschiedlichen Mentalitäten zwischen Ost und West als Erklärung für zahlreiche politische Spannungen herangezogen und sogar als Faktoren benannt, die die Krise Europas wesentlich verursacht hätten.

Regelmäßig begegnen die orthodoxen Kirchen Osteuropas in den Medien als vermeintliche Repräsentanten eines monolithischen Konservatismus und als ideologische Gegenmacht zu den Werten und Normen der Europäischen Union.

Das Seminar unterzieht dieses Bild einer kritischen Prüfung und fragt nach der Identität der unterschiedlichen orthodoxen Kirchen in Europa, einschließlich der orthodoxen Diaspora in Deutschland, und nach ihren gesellschaftlichen und politischen Visionen.

Geplanter Ablauf:

- Tag 1: Kennenlernen, Fremdbilder orthodoxer Kirchen seit der Neuzeit
- Tag 2: Deutschlands orthodoxe Diaspora
- Tag 3/4: Politische Statements orthodoxer Kirchen zu Europa
- Tag 5: Die Deutschland-Erfahrung orthodoxer Studentinnen und Studenten
- Tag 6: Zusammenfassung: Gibt es eine orthodoxe Identität in Europa?
- Tag 7: Exkursion mit Besuch eines orthodoxen Gottesdienstes



Geöffnet für deutsche und internationale Studierende und Promovierende

Oberkirchenrat Dr. Martin Illert ist Referent für Orthodoxie, allgemeine Ökumene und Stipendien bei der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD). Als Privatdozent forscht und lehrt er an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg im Bereich Ostkirchenkunde.



Orthodox Churches in Europe – Europe’s “eastern” identity?

Since the 1990s, differing mentalities between East and West have often been claimed to be key factors for misunderstandings and even named as factors responsible for Europe’s current crisis. Eastern Orthodox Churches are regularly mentioned as strongholds of conservatism and as ideological counter-forces to the values and norms of the European Union.

The seminar will critically review this position. We will consider the identities and political visions among the Orthodox churches in Europe including the Orthodox diaspora in Germany.

We are planning to proceed as follows:

- Day 1: Getting to know each other, images of Eastern Orthodoxy from the Enlightenment to this day.
- Day 2: Germany’s Orthodox diaspora
- Day 3/4: Political statements on Europe made by Orthodox churches
- Day 5: How Orthodox students experience their time in Germany
- Day 6: Summing up: Is there a specific Orthodox European identity?
- Day 7: Excursion: Attending an Orthodox service

[Martin-Luther University Halle-Wittenberg \(Department for Eastern Christian Studies\)](#)

[Period: 31 July – 6 August 2017](#)

[Course languages: German/English](#)



Open to German and international students and doctoral students

[Dr. Martin Illert works at the headquarters of the Evangelical Church in Germany \(EKD\) and is responsible for the “Orthodoxy, general ecumenism and scholarships” desk. He is an associate lecturer at Martin Luther University Halle-Wittenberg in the field of Eastern Christian Studies.](#)

SEMINAR

ZF

Friedrich-Naumann-
Stiftung
für die Freiheit

Zeitraum:
1. August –
6. August 2017

Seminarsprache:
Deutsch

Polyphonie der Orientierungen: Wie viel Religion verträgt die liberale Demokratie?

Religiöse Orientierungen werden im öffentlichen Raum zunehmend kontrovers wahrgenommen; dies bildet eine neue Herausforderung an die Gestaltung von Zivilgesellschaft und politischer Ordnung. Dass Religion, Gesellschaft und Staat in einem besonderen Spannungsfeld stehen, ist dabei nicht neu – unter Einbezug der Ideen seit der Aufklärung soll dieses Verhältnis im Seminar unter aktueller Perspektive auf drei Ebenen ausgelotet werden:

In einem ersten Schritt wird der ethisch-moralische Raum erkundet: Welche Menschenbilder und Gerechtigkeitsvorstellungen verknüpfen sich mit religiösen Haltungen oder stehen in Kontrast zu diesen? Wie ordnen sich moralische Normen diesen zu und wie lassen sich Willensfreiheit, Glauben und Wissen miteinander vereinbaren? Auf der zweiten Ebene werden Seelenlagen wie Angst bzw. Hoffnung und Vertrauen im öffentlichen Diskurs in den Blick genommen und Religionskontroversen – etwa Religionsfreiheit und Neutralitätsgesetz, Kirchen-

steuern, Kopftuch und Burka – in der historisch-politischen Dimension analysiert. Schließlich sollen auf einer dritten Ebene die politisch-gesellschaftlichen Implikationen des individuellen Bedürfnisses nach religiöser Orientierung im modernen säkularen Staat und der vielfachen, auch umstrittenen Verschränkung von Religion und Politik überlegt werden. Lassen sich Grundsätze einer künftigen Religionspolitik formulieren, auf deren Grundlage die Bedürfnisse der Menschen nach Orientierung, der moderne Rechtsstaat und eine freiheitlich verfasste Zivilgesellschaft miteinander vereinbart werden können? Das Seminar folgt einer Kultur des Dialogs und der Partizipation – Teilnehmerinnen und Teilnehmer unterschiedlicher religiöser und ideeller Orientierungen sowie verschiedener fachlicher Disziplinen sind ausdrücklich erwünscht.



*Geöffnet für Stipendiatinnen und Stipendiaten
aller Begabtenförderungswerke*

Prof. Dr. Ewald Grothe, Neuere und Neueste
Geschichte, Bergische Universität Wuppertal,
Leiter des Archivs des Liberalismus, lehrt und
forscht zur modernen Ideen-, Verfassungs-
und Wissenschaftsgeschichte.

Dr. Christopher Gohl, Weltethos-Institut, Eberhard-
Karls-Universität Tübingen, forscht und publiziert
zu Fragen weltbürgerlicher Verantwortung in
Religion, politischer und wirtschaftlicher Ordnung.

Burkhard Ringlein und Nils H. Ullrich, seit 2012
Stipendiaten der FNF, Leiter des Arbeitskreises
Demokratie und Netzpolitik, MA-Studium Wirt-
schaft und Informatik.



Polyphony of orientations: religion in a liberal society

Religious orientations are being increasingly perceived in conflicting ways in the public sphere. That is a new challenge for the shaping of civil society and political order. The particular field of tension between religion, society and nation is nothing new. In this seminar we will try to get to the bottom of this problem. Drawing on ideas since the Enlightenment, the seminar will look at these issues from a contemporary perspective and highlight them on three levels.

Firstly, we will explore the ethical and moral grounds of the debate. Which views of humanity and fairness connect or contrast with religious attitudes? How are moral norms assigned to this topic? How can free will, faith and knowledge link up? Secondly, we will take a look at spiritual things like anxiety, hope and trust in the public sphere and analyse controversies about religion, like religious freedom, law of state neutrality, church tax, headscarf (veil) and burka in a historical and

political dimension. Thirdly, we will talk about the political and social implications of the individual need for religious orientation in a modern secular state and the often controversial relationship between religion and politics. Can we verbalise principles for future religious policy that can combine people's need for orientation with the modern constitutional state and a liberal civil society?

The seminar wishes to create a culture of dialogue and participation. Participants of various religions and disciplines are explicitly welcome to attend.



Open to scholarship holders of all scholarship organisations for gifted students and doctoral students

[Friedrich Naumann
Foundation for
Freedom](#)

[Period:
1 August –
6 August 2017](#)

[Course language:
German](#)

[Prof. Dr. Ewald Grothe, Modern History, Bergische University Wuppertal, head of the archive of liberalism, teaches and does research about the modern history of ideas, science and constitutional history.](#)

[Dr. Christopher Gohl, Global Ethic Institute, Eberhard-Karls University Tübingen researches and publishes on intercultural and religious dialogue and moral issues among international economic and political actors.](#)

[Burkhard Ringlein and Nils H. Ullrich have been scholarship holders at FNF since 2012, heads of the working group on democracy and internet policy, and post-graduate students of Economy and Computer Science.](#)

2G SEMINAR

Evangelisches
Studienwerk
Villigst

Zeitraum:
2. August –
6. August 2017

Seminarsprache:
Deutsch

Zwischen Tyrannenmord und Feindesliebe. Religiöse Gewalt, politische Identität und das Recht auf Widerstand

Gewalt und Identität hängen aufs Engste zusammen, besonders bei politischer Gewalt. Kämpfe um das eigene Selbstverständnis werden über die brutale Zerstörung von Land, Symbolen und schließlich menschlichem Leben ausgetragen. Es geht um Zugehörigkeiten und unaufgebbare Überzeugungen, die keine Kompromisse dulden.

Wir befassen uns in diesem Seminar mit religiöser Gewalt zunächst als einer Sonderform politischer Gewalt: Worin liegt die Legitimation von Gewalt zur Durchsetzung gesellschaftlicher Ideale oder zur Bekämpfung von Unrecht? Wann ist Gewalt Widerstand, wann Terrorismus? Eine Orientierung geben Begründungen und Differenzierungen christlicher Ethik. Hierhin gehört auch die Auseinandersetzung mit Dietrich Bonhoeffer. In einem zweiten Schritt geht es um die Kennzeichen und Wirkungsweisen politischer Gewalt. Dazu gehört die Beobachtung, dass politische Gewalt (auch) als Kommunikationsstrategie und öffentliche Inszenierung zu begreifen ist. Darauf aufbauend

widmen wir uns dem Besonderen religiöser Gewalt. Apokalyptische Narrative und die Vorstellung eines kosmischen Kampfes führen zu einer Überhöhung der Positionen in Auseinandersetzungen. Terrorakte erscheinen als religiöse Symbole, Gewalt als Gottesdienst. Am Beispiel von SelbstmordattentäterInnen bewerten wir die Überschneidungen religiöser und politischer Gewalt. Hierhin gehört auch die Frage nach dem spezifisch christlichen Verständnis von MärtyrerInnen.

Gemeinsam erarbeiten und diskutieren wir Texte und nehmen auch Impulse aus Film und Literatur auf. Ein besonderes Augenmerk wollen wir auf den aktuellen islamistischen Terror legen, beschäftigen uns aber auch mit Narrativen des Widerstands heutiger Rechts-extremer und Legitimationsmustern von Gewalt bei der RAF.



Geöffnet für Studierende und Promovierende mit sehr guten Deutschkenntnissen

Natascha Gillenberg ist freie Journalistin für Print, Radio und Fernsehen. Sie hat Neuere Geschichte und Politikwissenschaften und Evangelischen Theologie in Deutschland und den USA studiert und wurde an der Evangelischen Journalistenschule Berlin ausgebildet.

Als weitere ReferentInnen werden Caroline Emcke (Journalistin und Autorin) und Sören Asmus, evangelischer Theologe (Pfarrer und M.Phil. Ecu-
menics), Duisburg, Referat für interreligiösen und interkulturellen Dialog angefragt.



Between tyrannicide and love of the enemy.

Religious violence, political identity and the right to resistance

Violence and identity are closely related to each other, particularly in the case of political violence. Battles about one's own sense of identity are carried out by means of the brutal destruction of land, symbols and ultimately human life. It is about belonging and firm beliefs that can tolerate no compromise.

At this seminar we will first examine religious violence by investigating a special form of political violence: the legitimizing of violence in order to assert social ideals or to combat wrongdoing. When is violence resistance and when is it terrorism? Guidance is offered by rationales and differentiations in Christian ethics. It is also appropriate to engage with Dietrich Bonhoeffer at this point. In a second step we will look at the characteristics and functioning of political violence. That includes the observation that political violence is (also) to be understood as a communication strategy and public performance. Building on this, we will turn to what is specific about religious violence. Apocalyptic narrative and the idea

of a cosmic battle lead to an overstating of positions in conflicts. Acts of terror appear as religious symbols, violence as worship. On the example of suicide bombers we will assess the overlaps between religious and political violence. This will also include the question about the specific Christian understanding of martyrs.

Together we will work on and discuss texts and will also gain inspiration from films and literature. We will pay particular attention to the current Islamist terror, but also examine the narratives of resistance of present-day right-wing extremists and the patterns of argument legitimising violence used by the RAF, a left-wing extremist group active in Germany in the 1980s.



*Open to students and doctoral students
with sufficient German skills*

[Evangelisches
Studienwerk
Villigst](#)

[Period:
2 August –
6 August 2017](#)

[Course language:
German](#)

[Natascha Gillenberg is a freelance journalist for print, radio and TV. She studied Modern History and Political Science and Protestant Theology in Germany and the USA and trained at the Protestant school of journalism in Berlin.](#)

[Other invited speakers are Caroline Emcke \(journalist and author\) and Sören Asmus \(Protestant theologian pastor and M.Phil. Ecumenics\).](#)

ZH SEMINAR

Heinrich-Böll-
Stiftung

Die Energiewende nachhaltig gestalten: Zusammenhänge verstehen, Zukunft denken, Lösungen erarbeiten

Zeitraum:
3. August –
6. August 2017

Seminarsprache:
Deutsch

Energie – eine tagtägliche, selbstverständliche Sache. Einen Computer oder ein Smartphone nutzen, Musik hören, Fernsehen, Kochen, Bahn oder Auto fahren, Heizen im Winter, ... – all dies wäre ohne die Verfügbarkeit von Energie nicht möglich. Gleichzeitig erleben wir aber, dass Energieerzeugung und -nutzung mit negativen Folgen einhergehen. Meldungen über den Klimawandel, Nuklearkatastrophen und die Frage der Entsorgung des Atom Mülls begleiten uns ebenso in den Medien wie solche über die Endlichkeit von fossilen Ressourcen und Konflikte im Kontext der Förderung von Erdöl. Seit einigen Jahren ist es daher gesellschaftlicher und politischer Konsens, dass es eine nachhaltige Entwicklung nicht ohne eine „Energiewende“ geben kann. Die „Energiewende“ ist allerdings ein vielschichtiger Themenkomplex mit unterschiedlichen Wechselwirkungen im sozialen, ökonomischen und ökologischen Bereich.

Ziel dieses Seminars ist es, den vielfältigen Zusammenhängen im Themenkomplex der Produktion und Nutzung von Energie nachzugehen, diese zu analysieren und Lösungsansätze für die nachhaltige Gestaltung dieses komplexen Systems („Energiewende“) zu entwickeln. Aufbauend auf einer Auseinandersetzung mit unterschiedlichen disziplinären Perspektiven auf das Problemfeld arbeiten wir mit der Methode der Konstellationsanalyse für ein tieferes Verständnis der Zusammenhänge im System, entwickeln anschließend systematisch Szenarien für das Energiesystem in Deutschland im Jahr 2050 und diskutieren schließlich eigene Handlungsmöglichkeiten.



*Geöffnet für Stipendiatinnen und Stipendiaten
aller Begabtenförderungswerke*

Dr. Simon Burandt ist Geschäftsführer der Fakultät Wirtschaftswissenschaften der Leuphana Universität Lüneburg. Zuvor war er leitender Geschäftsführer der Leuphana Graduate School und Koordinator der Initiative „2042 – Transformation ist möglich“ der Fakultät Nachhaltigkeit.



Prof. Dr. Marco Rieckmann ist Juniorprofessor für Hochschuldidaktik an der Universität Vechta. Zuvor war er wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Umweltkommunikation der Leuphana Universität Lüneburg.



Making the energy “revolution” (transition) sustainable: understanding interrelationships, future thinking, developing solutions

Energy – an everyday matter of course. Using a computer or a smartphone, listening to music, watching TV, cooking, going by train or driving a car, heating in winter ... – all this would be impossible without the availability of energy. At the same time, however, we see that energy production and use are associated with negative consequences. News about climate change, nuclear disasters and the question of nuclear waste management is frequently present in the media, as also about the finite nature of fossil resources and conflicts in the context of extracting crude oil. For several years, therefore, there has been a social and political consensus that there will be no sustainable development without an “energy revolution”. This is, however, a complex topic with different interactions in the social, economic and environmental field.

The aim of this seminar is to analyse the various interrelationships in the production and use of energy and to develop solutions for a sustainable transformation of this complex system. Based on an examination of different disciplinary perspectives on the problem area, we will work with the method of constellation analysis for a deeper understanding of the interrelationships in the system. Then we will systematically develop scenarios for the energy system in Germany in 2050, and finally discuss some opportunities for action.



Open to scholarship holders of all scholarship organisations for gifted students and doctoral students

[Heinrich Böll
Foundation](#)

[Period:
3 August –
6 August 2017](#)

[Course language:
German](#)

[Dr. Simon Burandt is managing director of the Faculty of Business and Economics of the Leuphana University of Lüneburg. Previously, he was the executive director of the Leuphana Graduate School and coordinator of the initiative “2042 – transformation is possible” of the Faculty of Sustainability.](#)

[Prof. Dr. Marco Rieckmann is assistant professor of Higher Education Development at the University of Vechta. Previously, he was research fellow at the Institute for Environmental and Sustainability Communication of the Leuphana University of Lüneburg.](#)

21 SEMINAR

Otto-Friedrich-
Universität Bamberg

Reicht es aus? Ein Doktorandenseminar zu Identität, Profil, Bildungsqualität und Recht im protestantischen Schulwesen in einer globalisierten Welt

Zeitraum:

30. Juli –

6. August 2017

Seminarsprache:

Englisch

Mit dieser Sommerschule für Doktoranden soll die Bedeutung protestantischer Bildung im Kontext der Globalisierung mit einem besonderen Fokus auf die Situation in Sub Sahara-Afrika diskutiert werden. Mit der Missionierung wurde der protestantische Bildungsanspruch in andere Erdteile getragen und entfaltete sich in der Ambivalenz von Unterdrückung durch die koloniale Herrschaft und Befreiung durch das Evangelium. Heute ist in Afrika südlich der Sahara in vielen Ländern eine substanzielle Anzahl von Schulen in kirchlicher Trägerschaft.

Dabei sind gegenläufige Tendenzen wahrzunehmen, die dieses Praxis- und Forschungsfeld in besonderer Weise prägen:

- Die Spannung zwischen dem Aufbruch vor 500 Jahren und den Brüchen der Missionsgeschichte: Was bedeutet dieses historische Erbe für evangelische Schulen heute?
- Die Spannung zwischen einem reformatorischen Anspruch an Bildungsqualität und der Bildungsrealität: Evangelische Schulen wollten und wollen gute Schulen sein. Trägt dieser Anspruch?

- Die Spannung zwischen einem emanzipatorischen Bildungsideal und der Bildungswirklichkeit: Sind evangelische Schulen ein Abbild der gesellschaftlichen Situation, in der sie betrieben werden, oder stellen sie ein kritisches Gegenüber dar?

- Die Spannung zwischen der Vielfalt einzelner Schulen in evangelischer Trägerschaft und den Herausforderungen einer sich globalisierenden Welt: Die Vielfalt des Protestantismus spiegelt sich auch in der Vielfalt und Eigenständigkeit der Einzelschulen wider. Gleichzeitig erstarken globalisierte Governancestrukturen von Bildung. Ist die Vernetzung zwischen den Schulen stark genug? Reicht sie aus angesichts der Herausforderungen der Globalisierung?

Mit diesem Seminar werden Doktoranden zusammengeführt, die zu diesem Themenspektrum an ihrer Doktorarbeit arbeiten.



Geöffnet für deutsche und internationale Promovierende

Prof. Dr. Annette Scheunpflug ist Inhaberin des Lehrstuhls für Allgemeine Pädagogik an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind weltbürgerliche Bildung, Pädagogische Anthropologie und Bildungsqualität sowie das Verhältnis zwischen Bildung und Religion.

Sie ist Vorsitzende der Kammer der EKD für Bildung und Erziehung, Kinder und Jugend. Gastprofessuren führten sie an die Universitäten von Maputo/ Mosambik, New Britain/USA, Innsbruck/Österreich, Hiroshima / Japan und Butare / Ruanda.



Is there enough? A PhD seminar on identity, profile, educational quality and justice in Protestant schooling in a globalised world

This seminar for doctoral students offers the opportunity to discuss the importance of Protestant education in the context of globalisation, with a special focus on the situation in Sub-Saharan Africa. The missionary movement brought Protestant education into other continents, leading to the ambivalence of oppression by the colonial domination and liberation through the gospel. Today, there are in many countries of Sub-Saharan Africa a substantial number of schools run by churches.

Opposite tendencies can be perceived that characterise this field of practice and research in a special way:

- The tension between the new departure 500 years ago and the fractures of mission history: What does this historical legacy mean for Protestant schools today?
- The tension between a Reformation claim to quality of education and educational reality: Protestant schools wanted, and still want, to be good schools. Can this claim be implemented?

- The tension between an emancipatory ideal of education and educational reality: do Protestant schools reflect the social situation in which they operate, or do they represent a critical counterpart?

- The tension between the diversity of individual schools run by Protestant churches and the challenges of a globalising world: the diversity of Protestantism is also reflected in the diversity and autonomy of individual schools. At the same time, globalised governance structures of education are growing stronger. Is the network between schools strong enough to meet the challenges of globalisation?

This course intends to bring together doctoral students who are working on this range of issues in their doctoral theses.



Open to German and international doctoral students

[Otto-Friedrich University Bamberg](#)

[Period:](#)
[30 July –](#)

[6 August 2017](#)

[Course language:](#)
[English](#)

[Prof. Dr. Annette Scheunpflug holds a chair of Foundations in Education at the Otto-Friedrich-University of Bamberg in Germany. She works in the field of Global Education and Education for sustainability, Anthropology and epistemological question of education as well as educational quality and religion and education.](#)

[She chairs the advisory commission on education of the Evangelical Church in Germany. She has worked at the universities of Maputo \(Mozambique\), New Britain \(Connecticut, USA\), Innsbruck \(Austria\), Hiroshima \(Japan\) and Butare \(Rwanda\) as visiting professor.](#)

27 SEMINAR

Friedrich-Alexander-
Universität
Erlangen-Nürnberg

Zeitraum:

30. Juli –

6. August 2017

Seminarsprache:

Englisch

Kommunikationsrechte in der digitalisierten Weltgesellschaft.

Genug gewartet: Für eine Reformation auf der intransparenten Datenachterbahn!

Die Teilnehmer/innen dieses Seminars erörtern gemeinsam mit internationalen Dozierenden verschiedener Disziplinen Parallelen zwischen Reformation und Digitalisierung hinsichtlich des revolutionären Potenzials dieser beiden Phänomene. Ein Fokus der Auseinandersetzung liegt auf globalen Kommunikationsrechten. Außerdem erproben und reflektieren sie die eigene Praxis der persönlich genutzten Kommunikationsmedien.

Diskutiert und praktisch erfahrbar gemacht werden insbesondere folgende Themenfelder:

Einführung in die Kommunikationsrechte aus internationaler wie ökumenischer Perspektive, die Gender-Thematik in Informationsgesellschaften: Gender-Fragen in den sozialen Netzwerken, Menschenrechtspolitik im Kontext

von Kommunikation und Digitalisierung, die Bedeutung der Kommunikationsrechte aus Perspektive der reformatorischen Theologie sowie des interreligiösen und interkulturellen Dialogs, die praktische Umsetzung kommunikativer Freiheit: Bedeutung von Öffentlichkeit/ Privatsphäre für liberal-demokratische Gesellschaften im Kontext der Digitalisierung, Workshop zu Email-Verschlüsselung und alternativen (sozialen) Onlinediensten, technische und politische Aspekte der Cyberkriminalität, Theologie, Glaubenskommunikation und Seelsorge im digitalen Kontext, Gemeinsamkeiten und Unterschiede verschiedener Mediensysteme im internationalen Raum.



Geöffnet für deutsche und internationale Studierende und Promovierende

Veranstalterinnen des Seminars sind Prof. Johanna Haberer, Professorin für Christliche Publizistik an der FAU Erlangen-Nürnberg und Dr. h.c. Karin Achtelstetter, Generalsekretärin der WACC.

Referentinnen (u.a.): Prof. Dr. Dr. h.c. Heiner Bielefeldt, (Menschenrechte und Menschenrechtspolitik, FAU Erlangen-Nürnberg, UN-Sonderberichterstatte über Religions- und Weltanschauungsfreiheit), Glory Dharmaraj, Ph.D. (Women's Division of the General Board of Global Ministries, Evangelisch-methodistische Kirche, UMC), Prof. Dr. Felix Freiling (IT-Sicherheitsinfrastrukturen, FAU Erlangen-Nürnberg)



UMNS Photo by Mike DuBose

**Communication rights in the digitised global society:
Enough waiting! For a Reformation on the non-transparent data highway!**

Participants in this seminar will join with international lecturers from different disciplines in discussing parallels between Reformation und digitisation with regard to the revolutionary potential of the two phenomena. One focus of interest is global communication rights. Besides, students will test and reflect on their own practical experience with communication media.

In particular, the participants will deal with the following topics, theoretically and practically:

Communication rights from an international and ecumenical perspective (introductory), gender issues in information societies: gender issues in social networks, human rights policies in context of communication and digitisation, significance of communication rights from the

perspective of Reformation theology and of interreligious and intercultural dialogue, the practical implementation of freedom of communication: the meaning of public and privacy in liberal-democratic societies in the context of digitisation, workshop for e-mail encryption and alternative (social) online services, technical and political aspects of cybercrime, theology, communication of faith and pastoral care in a digital context, similarities and differences between international media systems.



Open to German and international students and doctoral students

Friedrich-Alexander-
University
Erlangen-
Nuremberg

Period:
30 July –
6 August 2017

Course language:
English

The seminar will be organised by Prof. Johanna Haberer, professor of Christian Media Studies at the University of Erlangen-Nuremberg (FAU) and Dr. h. c. Karin Achtelstetter (WACC, General Secretary).

Lecturers (amongst others):

Prof. Dr. Dr. h. c. Heiner Bielefeldt, (Human Rights and Human Rights Policies, FAU, UN Special Rapporteur on freedom of religion or belief),
Glory Dharmaraj, Ph.D. (Women's Division of the General Board of Global Ministries of the United Methodist Church, UMC),
Prof. Dr. Felix Freiling (IT Safety Infrastructures, FAU)

AUFBRUCH HIL
FE WORT AUF
WACHEN HOFF
NUNG MENTALI
TÄT

*Hürden
überwinden*

Woche 3

7. August – 13. August 2017

- 3 A Soziales Lernen, Helfersyndrom und Neurodiversität
(Evangelisches Studienwerk)
- 3 B Querdenken. Unruhe stiften. Hoffnung teilen.
Christsein im 21. Jahrhundert.
Ökumenische Perspektiven zum Reformationsjubiläum I
(Evangelisches Studienwerk, Cusanuswerk)
- 3 C Protestantische Erweckungsfrömmigkeit in der
US-amerikanischen Geschichte
(Studienstiftung des deutschen Volkes)
- 3 D Verfasste Vielfalt – Die Macht der Sprache
(Studienzentrum der EKD für Genderfragen)
- 3 E Christen im Nahen Osten. Christians in the Near East
(Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg)
- 3 F Befreiende Gesellschaftskritik oder folgenschwere Polemik?
Das politische Erbe Martin Luthers
(Friedrich-Ebert-Stiftung)
- 3 G Enough. Theological considerations on loss and awakening
as challenges for the Reformation and the present day.
(Carl von Ossietzky Universität Oldenburg)

3A SEMINAR

Evangelisches
Studienwerk
Villigst

Zeitraum:
7. August –
13. August 2017

Seminarsprache:
Deutsch

Soziales Lernen, Helfersyndrom und Neurodiversität

Anderen zu helfen ist eine der höchsten Formen des Selbstwert- und Sinnerlebens. Egal, ob man Hilfe bekommt oder Hilfe leistet, in der Regel gilt: Helfen macht glücklich. Das belegen beispielsweise Hirnscans, Experimente zur Verhaltensökonomie, zur geteilten Intentionalität und zu den Spiegelneuronen. Die Schattenseite: Helfen kann auch zur Sucht werden (Helfersyndrom) und dadurch bei Hilfeempfangenden soziales Lernen erschweren. Die biologischen Hintergründe beginnt die Wissenschaft gerade etwas besser zu verstehen.

Wie verlaufen soziale Lernprozesse bei Menschen mit Autismus-Spektrums-Störungen, jugendlichen Straftätern, bei Menschen mit Persönlichkeitsstörungen, bei Menschen mit genetischen Besonderheiten usw.? Das untersucht unter anderem die Neurodiversitätsforschung. Die Anerkennung einer Vielfalt funktionierender menschlicher Nervensysteme als gleichberechtigte Lebensformen ist ihr Axiom.

Die Entscheidung darüber, was hilfreich ist und was nicht, sollte nicht in erster Linie bei den Helfenden liegen, sondern bei denen, die Hilfe empfangen. Dieser Grundgedanke der Neurodiversitäts-Bewegung ist aus dem autism rights movement hervorgegangen. Auf dem Nationalen Symposium für Neurodiversität an der Syracuse University 2011 haben sich dieser Bewegung neben Personen mit Diagnosen im Autismus-Spektrum (ASS) auch Menschen mit den Diagnosen Dyspraxie, Dyslexie, ADHS, Dyskalkulie, Tourette-Syndrom usw. angeschlossen.

Knapp eine Million Menschen in Deutschland sind beispielsweise von ASS und circa vier Millionen von ADHS betroffen. Ziel der Seminare soll sein, diesen Personenkreis nicht ausschließlich als defizitär und hilfsbedürftig zu betrachten, sondern den Blick auch auf Stärken und soziale Entwicklungspotenziale zu lenken.



Geöffnet für Studierende und Promovierende mit sehr guten Deutschkenntnissen

Angela Kalmutzke ist Diplom-Sozialpädagogin, Systemische Familientherapeutin und Lehrbeauftragte an der Universität Hamburg. Sie arbeitet pädagogisch und therapeutisch mit straffälligen Jugendlichen.



Dr. habil. André Frank Zimpel ist Fachbuchautor, Diplom-Psychologe, Heilpraktiker für Psychotherapie, Sonder- und Diplompädagoge mit den Fächern Mathematik und Kunst. Er arbeitet als Professor mit dem Schwerpunkt „Lernen und Entwicklung“ an der Universität Hamburg.



Social learning, helper syndrome and neurodiversity

Helping others is one of the highest forms of experiencing self-esteem and meaning. Regardless of whether we get or give help, it is generally true that helping makes us happy. That is shown, for example by brain scans, experiments on behavioural economy, shared intentionality and mirror neurons. The dark side is that helping can also become addictive (helper syndrome) and thereby impede social learning by the person receiving assistance. We are only just beginning to understand the biological reasons somewhat better.

What do social learning curves look like in the case of people with autism spectrum disorders, juvenile delinquents, people with personality disorders or special genetic make-ups, etc.? Those are fields for neurodiversity research. Its motto is recognizing that diversely functioning human nerve systems are life forms with equal rights.

The decision on what is helpful and what not should not primarily lie with the helpers, but

with those receiving assistance. This basic idea of neurodiversity movement has arising in the autism rights movement. At the National Symposium for Neurodiversity at Syracuse University in 2011 this movement of people with diagnoses in the autism spectrum disorders (ASD) was widened by people diagnosed with dyspraxia, dyslexia, attention deficit and hyperactivity disorder (ADHD), dyscalculia, Tourette syndrome etc.

Just under a million people in Germany are e.g. affected by ASD and about 4 million by ADHS. The aim of the seminars is not to regard this group of people exclusively as deficient and in need of assistance but to focus as well on their strengths and potential for social development.



*Open to students and doctoral students
with sufficient German skills*

[Evangelisches
Studienwerk
Villigst](#)

[Period:
7 August –
13 August 2017](#)

[Course language:
German](#)

[Angela Kalmutzke is a qualified social worker,
systemic family therapy and occasional teacher at
Hamburg University. She works pedagogically and
therapeutically with juvenile delinquents](#)

[Dr. habil. André Frank Zimpel is the author of
specialist books, a trained psychologist, non-medical
practitioner of psychotherapy and a special
education teacher with the subjects Mathematics
and Art. He is professor for Learning and Develop-
ment at Hamburg University.](#)

3B SEMINAR

Evangelisches
Studienwerk
Villigst,
Cusanuswerk

Zeitraum:
7. August –
13. August 2017

Seminarsprache:
Deutsch

Querdenken. Unruhe stiften. Hoffnung teilen. Christsein im 21. Jahrhundert. Ökumenische Perspektiven zum Reformationsjubiläum I

Es sind die querdenkenden Frauen und Männer in der christlichen Tradition, die immer wieder aufstehen, ihre Stimme erheben und rufen: **Es reicht!** Die Prophetinnen und Propheten Israels, Jesus und die Urgemeinde, Paulus und seine Mitstreiterinnen und Mitstreiter – sie alle standen auf und begründeten eine Religion des Aufbruchs nach dem Motto: „Das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden!“ (2. Kor 5, 17b). Am Ende des Mittelalters reformiert der Mönch Martin Luther aus Wittenberg seine Kirche, fast zeitgleich nehmen Ignatius von Loyola und Teresa von Avila auf katholischer Seite eine Kirchenreform in Angriff. Im 20./21. Jahrhundert leisten Glaubende in ökumenischer Verbundenheit Widerstand gegen Diktaturen. Sie sind unbequem mit ihrem konsequenten Eintreten für Menschenrechte, Abrüstung und Konsumverzicht, für globale Solidarität, Geschlechtergerechtigkeit und sexuelle Minderheiten.

Das ökumenische Seminar will Leben und Werk von Glaubenden beider Konfessionen aus ökumenischer Perspektive beleuchten, die mit ihren Impulsen Unruhe gestiftet und Hoffnung geteilt haben und das bis in die Gegenwart hinein tun. Zusammen wollen wir der Frage nachgehen, welche Impulse wir von ihnen für unser Christsein in versöhnter Verschiedenheit im 21. Jahrhundert aufgreifen können. Dafür werden verschiedene Tagesreferentinnen und -referenten eingeladen. Das Seminar richtet sich an alle Menschen, die Lust auf biografisch-theologische Arbeit haben. Theologische Vorkenntnisse sind nicht notwendig. Menschen aller (und ohne) Konfessionen sind herzlich willkommen!



*Geöffnet für Studierende und Promovierende
mit sehr guten Deutschkenntnissen*

Die Seminarleitung liegt bei Dr. Kerstin Söderblom (Evangelisches Studienwerk), Dr. Siegfried Kleymann (Cusanuswerk) und einem ökumenischen Team von Stipendiatinnen.

Dr. Kerstin Söderblom ist evangelische Pfarrerin und Studienleiterin des Evangelischen Studienwerks in Villigst. Sie ist verantwortlich für Kirchliche Kontakte und das geistliche Programm im Evangelischen Studienwerk.

Dr. Siegfried Kleymann ist katholischer Priester und Geistlicher Rektor im Cusanuswerk. Er ist verantwortlich für geistliche Begleitung, Exerzitien und theologische Fortbildung im Cusanuswerk.



**Thinking outside the box. Stirring up trouble. Sharing hope.
Being a Christian in the 21th Century.
Ecumenical perspectives on the Reformation anniversary I**

In the early Christian tradition, there were women and men, who thought outside the box and stood up repeatedly, raised their voices and called out **It's enough!** The prophets of Israel – female and male – Jesus and the early Christian community, Paul the Apostle and his fellow campaigners, they all stood up and founded a religion of departure based on the motto: “The past is forgotten, and everything is new.” (2 Cor 5:17b) At the end of the medieval era, the monk Martin Luther from Wittenberg reformed his church. Almost simultaneously, Ignatius of Loyola and Teresa of Avila started church reforms on the Catholic side. During the 20th and 21th century, believers resisted dictatorships in ecumenical solidarity. Christian believers have been and are bothersome in their advocacy for human rights, disarmament, reduced consumption, global solidarity, gender equality and sexual minorities.

This ecumenical seminar wants to focus on the life and work of Catholic and Protestant believers that stirred up trouble with their ideas and continue to share hope to this day. Together, we want to consider the question as to which of these ideas Christians in the 21th century can take on in reconciled diversity. For this purpose, various speakers will be invited.

This course caters to everyone interested in biographical theological work. Theological background knowledge is not necessary; students of all denominations/religions (and of none) are most welcome!



*Open to students and doctoral students
with sufficient German skills*

[Evangelisches
Studienwerk
Villigst,
Cusanuswerk](#)

[Period
7 August –
13 August 2017](#)

[Course language:
German](#)

[The course will be led by Dr. Kerstin Söderblom
\(Evangelisches Studienwerk\), Dr. Siegfried
Kleymann \(Cusanuswerk\) and an ecumenical team
of scholarship holders.](#)

[Dr. Kerstin Söderblom is a Protestant minister and
programme director at the Evangelisches Studien-
werk, also responsible for its church contacts and
spiritual programme.](#)

[Dr. Siegfried Kleymann is a Catholic priest and
spiritual rector at Cusanuswerk, where he is
responsible for spiritual accompaniment, retreats
and theological courses.](#)

3C SEMINAR

Studienstiftung
des deutschen
Volkes

Zeitraum:
7. August –
13. August 2017

Seminarsprache:
Deutsch

Protestantische Erweckungsfrömmigkeit in der US-amerikanischen Geschichte

Religion spielt in der Geschichte der USA trotz der verfassungsrechtlichen Trennung von Staat und Kirche eine herausragende Rolle. Bereits die ersten europäischen Siedler zeichneten sich durch eine widerständige Frömmigkeit aus, die mit den Traditionen des alteuropäischen Raums bewusst brechen wollte. Puritaner im nordöstlichen Neuengland, religiöse Dissenter und Täufergruppen in Rhode Island, Quäker in Pennsylvania, Katholiken in Maryland, sie alle wurden von der Hoffnung auf religiöse Selbstverwirklichung über den Atlantik getrieben. Zwar gelang es ihnen bis weit in das 20. Jahrhundert nicht, eine Mehrheit der amerikanischen Bevölkerung zu stellen, dennoch prägten sie die Gesellschaft, das politische Leben und die Kultur der britischen Festlandskolonien und der frühen USA nachhaltig. Religiöse Toleranz blieb folglich noch bis weit in das 20. Jahrhundert eher ein kulturelles Postulat denn soziale Wirklichkeit. Angesichts dieser spannungsvollen und dynamischen Ausgangssituation kam es

wellenweise zu beständig neuen Schüben von Erweckungsfrömmigkeit, die sich dann auch institutionell in der Gründung neuer Denominationen und rein lokaler Klein- und Kleinstreligionen niederschlugen. Man denke nur an die religiöse Erneuerungsbewegung im Vorfeld der Amerikanischen Revolution, an den visionären Enthusiasmus vor dem Bürgerkrieg, aber auch an den Fundamentalismus als radikale Antwort auf die Modernisierungskrisen des frühen 20. Jahrhunderts und der Umbrüche der 1960er Jahre. All diese oft einseitig als antimodern eingestuft religiösen Oppositionsbewegungen in der US-amerikanischen Geschichte sollen im Laufe der Summer School intensiv erörtert und auf ihr gesellschafts- und kulturkritisches Potenzial hin befragt werden.



*Geöffnet für Studierende und Promovierende
mit sehr guten Deutschkenntnissen*

Prof. Dr. Michael Hochgeschwender, geboren 1961, hat Katholische Theologie, Geschichte und Religionswissenschaften studiert. Er ist Professor für Nordamerikanische Kulturgeschichte und Kulturanthropologie an der LMU München und Spezialist für amerikanische Religionsgeschichte.



Protestant awakenings and piety in US history

Religion plays an outstanding role in the history of the USA despite the constitutional separation of church and state. The first European settlers displayed a robust piety that deliberately sought to break with the traditions of Old Europe. Puritans in northeast New England, religious dissenters and Anabaptists in Rhode Island, Quakers in Pennsylvania, Catholics in Maryland – they all were driven across the Atlantic in the hope of realizing their religious dreams. Although they did not succeed in becoming a majority of the American population until far into the 20th century, they exercised a lasting influence on society, political life and the culture of the British mainland colonies and early United States. Consequently, religious tolerance remained more of a cultural postulate than a social reality until well into the 20th century. In view of this tense and dynamic starting situation there were constant waves of new revivalist piety, which were also reflected institutionally in the founding of new denomi-

nations and purely local mini- and micro-religions. Examples are the religious revivals before the American Revolution and the visionary enthusiasm before the Civil War. But there was also the fundamentalism that developed as a radical response to the modernisation crises of the early 20th century and the upheavals of the 1960s. At the seminar we will intensively discuss all these religious opposition movements in US history, which are often one-sidedly classified as anti-modern, and check out their potential for critiquing society and culture.



*Open to students and doctoral students
with sufficient German skills*

[German Academic
Scholarship
Foundation](#)

[Period:
7 August –
13 August 2017](#)

[Course language:
German](#)

[Prof. Dr. Michael Hochgeschwender was born in 1961 and studied Catholic Theology, History and Religious Studies. He is professor of North American Cultural History and Cultural Anthropology at Munich's Ludwig Maximilian University and specialises in American religious history.](#)

3D SEMINAR

Studienzentrum
der Evangelischen
Kirche in
Deutschland für
Genderfragen

Zeitraum:
geändert:
9. August -
13. August 2017

Seminarsprache:
Deutsch

Verfasste Vielfalt – Die Macht der Sprache

Nicht durch Gewalt ist zu leiten, sondern durch das Wort („sine vi, sed verbo“), so lautete das Motto, mit dem Martin Luther 1522 durch Predigten den Aufruhr des radikalen reformatorischen Flügels in Wittenberg befriedete. Wortgewaltige Menschen wie Luther oder Martin Luther King bekommen Aufmerksamkeit, können Welten verändern. Wo aber findet sich die Grenze zwischen Wortgewalt und Gewalt mit Worten? Hat Luther nicht auch Unsägliches über Juden und ‚Hexen‘ geschrieben? Wann ist es Zeit für ein klares „Mir reicht’s!“? Und wie wollen wir heute in der Zeit von Tweets und der scheinbaren Anonymität des Internets kommunizieren?

Diesen Fragen gehen wir u.a. anhand einer wissenschaftlichen Studie zum Thema „Hate Speech“ auf den Grund. Neben eigenen Erkundungsgängen diskutieren wir zudem mit Lann

Hornscheidt über die Macht der Sprache und die Grenzen des sprachlich Erträglichen: Kann es eine Sprache jenseits der Zweigeschlechtlichkeit geben oder tun wir der Sprache damit Gewalt an? Über die Wirkung ihrer Worte (z. B. ‚Nichts ist gut in Afghanistan‘) wollen wir im Seminar schließlich mit Margot Käßmann sprechen und auch erfahren, wie sie als öffentliche Person und Projektionsfigur mit sogenannten Shitstorms umgeht. Interdisziplinär und interreligiös will das Seminar die reformatorische Erkenntnis von der Wirkung des Wortes neu zu Bewusstsein bringen und Perspektiven entwickeln für die sprachlichen Herausforderungen unserer Zeit.



Geöffnet für Studierende und Promovierende mit sehr guten Deutschkenntnissen

Die Seminarleitung verantwortet das Studienzentrum der EKD für Genderfragen in Kirche und Theologie.

Margot Käßmann ist Botschafterin des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) für das Reformationsjubiläum 2017. Sie kann ganz persönlich über den Umgang mit Hass-Mails berichten.

Lann Hornscheidt hat eine Professur für Gender Studies und Sprachanalyse am Zentrum für transdisziplinäre Geschlechterstudien an der Humboldt-Universität zu Berlin. Hornscheidt kritisiert die zweigeschlechtliche Grundkonzeption der Gesellschaft und deren Vorstellungen von Normalität und Kategorisierbarkeit.



Constitutional diversity – the power of language

Leadership should be not by force but by the word (*sine vi, sed verbo*): this was the motto with which Martin Luther in 1522 in his sermons pacified the uprising of the extreme Reformational wing in Wittenberg. Eloquent speakers like Luther or Martin Luther King gain attention and can change worlds. But where so we draw the line between powerful words and power with words? Didn't Luther also write unspeakable things about Jews and 'witches'? When has the time come for a clear 'I've had enough!'? And how do we want to communicate today in an age of tweets and the apparent anonymity of the internet?

We will sound out these questions with the aid of an academic study on "hate speech". Besides our own explorations we will also talk with Lann Hornscheidt about the power of language and the limits of the linguistically

tolerable. Can there be a language beyond the binary gender distinctions in society or would this mean doing harm to language itself? Finally we want to talk with Margot Käbmann about the effect of her words (e. g. "Nothing is good in Afghanistan") and also hear how she handles "shit storms" as a public figure and target for projection. The seminar will seek to revive awareness of the Reformation understanding of the effect of the Word and develop prospects for the linguistic challenges of our time.



*Open to students and doctoral students
with sufficient German skills*

[Studienzentrum
der Evangelischen
Kirche in
Deutschland für
Genderfragen](#)

Period:
new:
9 August -
13 August 2017

Course language:
[German](#)

[The course will be organised by the EKD's Study
Centre for Gender Issues in Church and Theology.](#)

[Margot Käbmann is the Special Envoy of the
Council of the Evangelical Church in Germany
\(EKD\) for the Anniversary of the Reformation 2017.
She can report personally on how she handles
hate mails.](#)

[Lann Hornscheidt has a professorship in Gender
Studies and Language Analysis at the Centre for
Transdisciplinary Gender Studies at Humboldt Uni-
versity in Berlin. Hornscheidt criticises the basic
gender binarism of society and the latter's ideas
about normality and allocation to categories.](#)

3E SEMINAR

[Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg](#)
(Seminar für Ostkirchenkunde)

Christen im Nahen Osten

Die altorientalischen Kirchen entstammen den Ursprungsregionen des Christentums im Nahen Osten. Wer sie, wie dies im aktuellen politischen Diskurs geschieht, ausschließlich als Opfer islamistischer Aggression wahrnimmt, unterschätzt die Potenziale dieser Kirchen: Durch ihre jahrhundertlange religiöse und kulturelle Koexistenz mit dem Islam verfügen die Kirchen Äthiopiens, Ägyptens, Syriens und Armeniens über Erfahrungen, die gerade in der gegenwärtigen Situation Europas Aufmerksamkeit und Wertschätzung verdienen. Als Brückenkulturen haben die altorientalischen Christen seit der Spätantike die Vermittlung zwischen östlichen und westlichen Überlieferungen in besonderer Weise gepflegt und ihr kulturelles Umfeld dadurch nachhaltig geprägt. Wer den interreligiösen Dialog und die interkulturelle Verständigung jenseits der gängigen Stereotype sucht, sollte deshalb an den Erfahrungen der nahöstlichen Kirchen nicht vorbeigehen.

Das Seminar stellt das Selbstverständnis der altorientalischen Kirchen vor und betrachtet ihre kulturellen Transferleistungen. Wir fragen nach dem Bild dieser Kirchen in den Augen ihres kulturellen Umfeldes und ihrer westlichen Kontaktpartner. Den Beziehungen der altorientalischen Christen zu ihren westlichen Glaubensgeschwistern gehen wir ebenso nach wie dem Verhältnis zu ihren muslimischen Nachbarn. Nicht zuletzt soll auch nach den Funktionen des Selbst- und der Fremdbilder dieser Kirchen gefragt werden, die es in Ost und West durch die Jahrhunderte hindurch gegeben hat.

Zeitraum:
7. August –
13. August 2017

Seminarsprachen:
Deutsch/Englisch



Geöffnet für deutsche und internationale Studierende und Promovierende

Oberkirchenrat Dr. Martin Illert ist Referent für Orthodoxie, allgemeine Ökumene und Stipendien bei der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD). Als Privatdozent forscht und lehrt er an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg im Bereich Ostkirchenkunde.



Als ReferentInnen sind angefragt:
Dr. Maibritt Gustrau (Mannheim),
Prof. Dr. Wolfgang Schwaigert (Göppingen),
Prof. Dr. Fouad Ibrahim (Kröffelbach)

Christians in the Middle East

Eastern Oriental Christians are living in those Middle Eastern places where Christianity came into being. These churches' potential is neglected if they are exclusively presented as being victims of the aggression of Muslim fundamentalists. The Ethiopian, Coptic, Syrian Orthodox and Armenian churches gained experience from many centuries of religious coexistence – a highly relevant point in the current situation in Europe as well.

From the time of Late Antiquity onwards, Ancient Oriental churches worked as bridge-builders between eastern and western cultures and religions and thus shaped their surroundings. Those who are looking for interreligious dialogue and understanding beyond the usual stereotypes of East and West should not neglect the experience of these churches.

We will look at the self-understanding of the eastern-oriental churches and their achieve-

ments in building bridges between cultures. We will deal with the relationship between Eastern Oriental churches with western Christianity, and also their relationship to their Muslim surroundings. Last but not least, we will consider the self-images and representations of these churches in the eyes of others that have existed in both the East and the West throughout the centuries.



Open to German and international students and doctoral students

[Martin-Luther University Halle-Wittenberg \(Department for Eastern Christian Studies\)](#)

[Period: 7 August – 13 August 2017](#)

[Course languages: German/English](#)

[Dr. Martin Illert works at the headquarters of the Evangelical Church in Germany \(EKD\) and is responsible for the "Orthodoxy, general ecumenism and scholarships" desk. He is an associate lecturer at Martin-Luther-University Halle-Wittenberg in the field of Eastern Christian Studies.](#)

[External lecturers \(invited\):](#)

[Dr. Maibritt Gustrau \(Mannheim\),](#)

[Prof. Dr. Wolfgang Schwaigert \(Göppingen\),](#)

[Prof. Dr. Fouad Ibrahim \(Kröfzellbach\).](#)

3F SEMINAR

Friedrich-Ebert-
Stiftung

Zeitraum:
9. August –
13. August 2017

Seminarsprache:
Deutsch

Befreiende Gesellschaftskritik oder folgenschwere Polemik? Das politische Erbe Martin Luthers

Martin Luther war bereits zu seiner Zeit ein umstrittener politischer Akteur. In seinen theologischen Schriften, durch seine Korrespondenz mit damaligen Landesherren und nicht zuletzt durch sein eigenes Verhalten erregte der Reformator bereits im 16. Jahrhundert Aufsehen und Kritik. Lutherische Theologen weltweit haben sich in den vergangenen 500 Jahren bei politischen Fragen auf ihn bezogen und dabei höchst gegensätzliche Antworten gegeben. Auch in der Gegenwart verstehen Kirchen in der Gefolgschaft Luthers sehr unterschiedlich, wie das Verhältnis von Staat und Kirche gestaltet sein sollte.

Das Seminar zielt darauf ab, die politische Dimension des Wirkens Martin Luthers zu vergegenwärtigen und sein vielschichtiges und widersprüchliches Erbe genauer zu untersuchen. Anhand ausgewählter Schriften und der Biografie Luthers soll es zunächst um eine Einordnung des Reformators und seiner Aussagen in den Kontext des ausgehenden Mittelalters bzw. der anbrechenden Neuzeit gehen. Darauf

aufbauend zeichnen wir nach, inwiefern sich seine Impulse noch auf die Gegenwart auswirken. Welches Erbe hinterlässt Luther der Demokratie heute? Kann der Reformator als Urheber des modernen Individualismus gelten? Wie befreiend waren seine Positionen zu Fragen wie der Stellung des/der Einzelnen, Gerechtigkeit und Partizipation? Wie gehen wir heute mit seinen antisemitischen Äußerungen um? Welchen Einfluss übt lutherische Theologie heute auf die Emanzipation von Frauen aus?

Wir gehen der ideengeschichtlichen Wirkung Martin Luthers anhand einiger ausgewählter Themen nach und behandeln die Rezeption durch kirchliche und politische Akteure. Abschließend werfen wir einen Blick auf die Verbindung von lutherischem Protestantismus und Politik in der Gegenwart.



*Geöffnet für Stipendiatinnen und Stipendiaten
aller Begabtenförderungswerke*

Das Seminarleiterteam besteht aus zwei Stipendiat/innen der Friedrich-Ebert-Stiftung. Daniel Lenski ist Ev. Theologe und Politikwissenschaftler. Sein Spezialvikariat führte ihn zum Büro des Lutherischen Weltbundes bei den UN in New York. Er promoviert an der LMU München über die Geschichte der Ev.-Luth. Kirche in Chile.



Isabella Bertmann hat Politikwissenschaft in Münster studiert. Ihre Doktorarbeit über die Lebensqualität von Menschen mit Behinderungen in Südafrika unterstreicht ihr großes Interesse an sozialer Gerechtigkeit. Sie arbeitet am Lehrstuhl für Diversitätssoziologie der TU München.



Liberating social criticism or far-reaching polemic? Martin Luther's political legacy

Martin Luther has always been perceived as a controversial political figure. In the 16th century, the Reformer soon provoked criticism with his theological writings, his correspondence with the local sovereigns and, not least, through his personal behaviour. When confronting political questions, Lutheran theologians over the past 500 years have, through appealing to their progenitor, arrived at highly conflicting answers. Currently, modern Lutheran churches also have differing views on how the relationship between church and state should be arranged.

The aim of this seminar is to elucidate the political dimension of Martin Luther's work and to analyse his multi-layered and contradictory legacy. Via a selection of Luther's writings and his biography, the Reformer and his claims will initially be viewed against the backdrop of the late Middle Ages and the dawn of the Early Modern Age. Based on this, we will trace the impact of Luther's ideas on the current

political discourse. What has been his legacy to modern democracy? Can the Reformer be seen as the founding father of modern individualism? How liberating were his attitudes on issues such as the status of the individual, justice and participation? How do we treat his anti-Semitic statements in the present day? What influence does Lutheran theology still exert on the emancipation of women?

We will trace the historical impact of Martin Luther's ideas by means of selected topics and discuss their reception by ecclesiastical and political agents. In conclusion, we will consider the link between Lutheran Protestantism and contemporary politics.



Open to scholarship holders of all scholarship organisations for gifted students and doctoral students

[Friedrich-Ebert-Stiftung](#)

[Period:](#)
[9 August –](#)
[13 August 2017](#)

[Course language:](#)
[German](#)

[The interdisciplinary team of seminar leaders consists of two fellows of the Friedrich Ebert Foundation: Daniel Lenski is a Protestant theologian and political scientist. He is currently working on a dissertation at Munich's Ludwig Maximilian University on the history of the Evangelical Lutheran Church in Chile.](#)

[Isabella Bertmann studied Political Science in Münster. Her dissertation on the quality of life of people with disabilities in South Africa emphasises her great interest in social justice. She works at the Chair of Sociology of Diversity at the Technical University of Munich.](#)

3G SEMINAR

Carl von Ossietzky
Universität,
Oldenburg

Es reicht. Theologische Überlegungen zu Verlust und Aufbruch als Herausforderung von Reformation und Gegenwart

Zeitraum:
7. August –
13. August 2017

Seminarsprache:
Englisch

Kann die Auseinandersetzung mit der Reformation zu einem neuen Verständnis von Verlust führen, das vor allem auf dem Gedanken beruht, Vergangenes zu überwinden und einen neuen Aufbruch zu wagen? Diese Frage ist angesichts der gegenwärtigen Situation gesellschaftlicher Umbrüche von besonderer Relevanz. Das Bedürfnis, in alten und überholten Strukturen und Weltbildern zu verharren, kann den Auschwung reaktionärer Bewegungen befördern. Die Reformation gilt als grundlegendes religiöses Innovations- und Umbruchgeschehen. Die daraus resultierende religiös-kulturelle Differenzierung und Pluralisierung ist zu einer nachhaltigen Signatur Europas und der westlichen Welt geworden. Die außereuropäische Ausbreitung des Protestantismus geschah zunächst durch Glaubensmigrant_innen. Dieser Phase folgten gezielte missionarische Aktivitäten der verschiedenen protestantischen Kolonialmächte. Diese historische Asymmetrie soll während des Seminars erschlossen und auf ihre Folgewirkungen

für die christlichen Kirchen in der deutschen bzw. indischen Gesellschaft hin befragt werden.

Das Erstarken reaktionärer Bewegungen und die zunehmende (religiöse) Radikalisierung sind keine Entwicklungen, von denen nur europäische Länder als Reaktion auf die globalpolitischen Ereignisse betroffen sind, sondern sie lassen sich ebenso in Indien beobachten. Welches Potenzial bietet die Reformation als ethische, politische und religiöse Erneuerungsbewegung, um auf die gegenwärtigen Ereignisse – in Deutschland oder in Indien – angemessen zu reagieren? In der Begegnung von indischen und deutschen Studierenden und Dozent_innen soll die Bedeutung von Verlust und Aufbruch aus unterschiedlichen gesellschaftlichen, kulturellen und theologischen Kontexten heraus angesichts reformatorischer Potenziale gemeinsam untersucht werden.



Geöffnet für deutsche und internationale Studierende und Promovierende

Kollegium des Instituts für Ev. Theologie an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg;
Dr. Ramakrishnan Sahayadhas, Professor am Institut für Theologie und Ethik, United Theological College (UTC), Bangalore (Lutherrezeption in Indien, Hindu-Nationalismus, Interreligiöser Dialog);
Dr. George Coorilos, Metropolit von Niranam (Kerala/Indien) der Syrisch-Orthodoxen Kirche, Mitglied des Syrisch-Orthodoxen Theologischen Seminars von Malankara (Ökotheologie);
Dr. Kaholi Zhamomi, Assistenzprofessorin Institut für Geschichte des Christentums) UTC (inter- und soziokulturelle Themen, Frauenhistoriographie).



Enough. Theological Considerations on Loss and Awakening as Challenges for the Reformation and in the Present Day.

Can consideration of the Reformation lead to a new understanding of loss, an understanding that is primarily based on the notion of overcoming the past, and risking a new awakening? This issue is particularly relevant in the light of the present-day situation of considerable social upheaval. The need to hold on to old, outdated structures and world views can encourage the development of reactionary movements. The Reformation is deemed to be an occurrence of fundamental religious innovation and radical change. The religious and cultural differentiation and pluralisation arising from the Reformation have become a lasting symbol for Europe and the Western world. Initially, the spread of Protestantism outside Europe started with migrants of faith moving beyond their immediate borders. This phase was followed by targeted missionary activities instigated by the various Protestant colonial powers. The class will analyse this historical asymmetry, and its repercussions for

Christian churches in both the German and Indian societies will be investigated.

The strengthening of reactionary movements and increasing (religious) radicalisation are not developments that solely affect European countries in their reactions to global political events. On the contrary, they can also be clearly observed in India. What potential does the Reformation offer as an ethical, political and religious revival movement when it comes to building an appropriate response to current events – whether they are in Germany or in India? Through this collaborative meeting of Indian and German students and lecturers, the importance of loss and awakening can be examined from various social, cultural and theological contexts in respect of their innovative potential.



Open to German and international students and doctoral students

Carl von Ossietzky University, Oldenburg

Period:
7 August –
13 August 2017

Course language:
English

Staff of the Institute of Theology, Carl von Ossietzky University, Oldenburg; Dr. Ramakrishnan Sahayadhas, Associate professor of the Department of Theology and Ethics, United Theological College (UTC), Bangalore (Luther and his historical reception, Hindu-nationalism, Interfaith Dialogue); Dr. George Coorilos, Metropolitan of Niranam (Kerala / India) of the Syrian Orthodox Church, member of Malankara Syrian Orthodox Theological Seminary (Eco-theology); Dr. Kaholi Zhamomi, Assistant Professor in the Department of History of Christianity, UTC (Cross-cultural and Socio-Cultural Studies, Women Historiography)

ORDNUNG AUTO
NOMIE KRITIK
UTOPIE SORGE
TOLERANZ WIS
SEN

*Zueinander
finden*

Woche 4

14. August – 20. August 2017

- 4 A Fremd sein. Heimat suchen. Zusammen leben. Christsein im 21. Jahrhundert. Ökumenische Perspektiven zum Reformationsjubiläum II (Cusanuswerk, Evangelisches Studienwerk)
- 4 B Politik und Protestantismus von Luther bis heute (Konrad-Adenauer-Stiftung)
- 4 C Wider die Religion des Kapitalismus. Eine politisch-theologische Kritik aus dem Erbe der Reformation (Rosa-Luxemburg-Stiftung)
- 4 D Freedom – Order – Leadership (Studienstiftung des deutschen Volkes)
- 4 E Die Religion des Geldes und ihre Kritik: Die Religionen der Alten Welt, Protestantismus und Sozialismus (Rosa-Luxemburg-Stiftung)
- 4 F Medizinethische Fragen im weltanschaulichen Dialog (Rosa-Luxemburg-Stiftung)
- 4 G The Bible as a Source of Knowledge and Spirituality: Feminist and Queer Readings (Philipps-Universität Marburg)
- 4 H Enough is Enough? The Question regarding the Limits of Tolerance (Universität Leipzig)
- 4 I Umgang mit dem Fremden – sind wir zur Fremdenfeindlichkeit verurteilt? (Evangelische Akademie Villigst)

4A SEMINAR

Cusanuswerk,
Evangelisches
Studienwerk
Villigst

Fremd sein. Heimat suchen. Zusammen leben. Christsein im 21. Jahrhundert. Ökumenische Perspektiven zum Reformationsjubiläum II

Zeitraum:
14. August –
20. August 2017

Seminarsprache:
Deutsch

„Zieh weg aus deinem Land, von deiner Verwandtschaft und aus deinem Vaterhaus in das Land, das ich dir zeigen werde.“ (Gen 12,1) So lautet das erste Wort Gottes an Abraham, den Stammvater des Judentums, des Christentums und des Islams. Von den Weggeschichten einer Nomadenreligion über das Befreiungserlebnis des Exodus bis hin zur Mahnung an die sesshaft Gewordenen, die Fremden gastfreundlich aufzunehmen, reichen die Zeugnisse von Fremdheit und Heimatsuche im Ersten Testament. Diese Option ist zentral auch für den jüdischen Wanderprediger Jesus aus Nazareth. Gastfreundschaft und Weggemeinschaft gehören zu seinem Erfahrungsschatz. Von Anfang an ist das Christentum mit dem Aufbruch in eine ‚andere Welt‘ (Hebr 13,14) und dem Wissen um die Vorläufigkeit des Gegenwärtigen vertraut. Das Christentum sieht sich zu einer gastfreundlichen Sorge für die Fremden herausgefordert, mit denen sich Gott selbst identifiziert. Was bedeutet es für Glaubende im 21. Jahr-

hundert, als Grenzgängerin oder Grenzgänger unterwegs zu sein, mit verschiedenen Welten vertraut und gleichzeitig in ihnen fremd zu sein? Welche gesellschaftskritischen Implikationen liegen in der Glaubenserfahrung, nur Gast auf Erden zu sein? Was lernen europäische Christinnen und Christen von den Fluchterfahrungen und der leidvollen Heimatlosigkeit unzähliger Menschen und welche Entfremdungsfolgen hat eine Kultur der Gastfreundschaft für diejenigen, die sie gegenwärtig in unserer Gesellschaft zu leben suchen?

In dem interdisziplinären Seminar wollen wir uns mit biblischen und zeitgenössischen Erfahrungen von Fremdheit, Heimatsuche und Zusammenleben beschäftigen, sie mit Blick auf die persönlichen, kirchlichen und gesellschaftlichen Konsequenzen bedenken und hoffen auf eine streitbare Diskussion.



Geöffnet für Studierende und Promovierende mit sehr guten Deutschkenntnissen

Die Seminarleitung liegt bei Dr. Siegfried Kleymann (Cusanuswerk), Dr. Kerstin Söderblom (Evangelisches Studienwerk) und einem ökumenischen Team von Stipendiatinnen.

Dr. Siegfried Kleymann ist katholischer Priester und Geistlicher Rektor im Cusanuswerk. Er ist verantwortlich für geistliche Begleitung, Exerzitien und theologische Fortbildung im Cusanuswerk.

Dr. Kerstin Söderblom ist evangelische Pfarrerin und Studienleiterin des Evangelischen Studienwerks in Villigst. Sie ist verantwortlich für Kirchliche Kontakte und das geistliche Programm im Evangelischen Studienwerk.



Being alien. Seeking Heimat (home). Living together. Being Christian in the 21th century. Ecumenical perspectives on the Reformation anniversary II

“Leave your country, your family, and your relatives and go to the land that I will show you” (Gen 12:1). This is the first word God says to Abraham, the patriarch of Judaism, Christianity and Islam. The First Testament tells us stories of being alien and seeking Heimat; it tells of a nomad religion travelling, the liberation experience of the Exodus, but is also the reminder to those who have settled, to welcome foreigners as their guests. This option is also central to the Jewish itinerant preacher Jesus of Nazareth. Hospitality and companionship while traveling are part of his everyday experience. From early on, Christianity was familiar with the departure to a different world, or “the city that is to come” (Heb 13:14), and the knowledge of the tentativeness of the present. Christianity is challenged by this concept of hospitality and care for strangers, with whom God identifies. What does it mean for believers in the 21th century – frequently crossing borders – to be familiar with different worlds but being

alien to them at the same time? Which socially critical implications lie in faith experience of only being a guest on earth? What do European Christians learn from refugee experiences and the sorrowful homelessness of innumerable people? What consequences of alienation does a culture of hospitality have for those that are seeking to live in our society?

In this interdisciplinary course, we want to focus on biblical and contemporary experiences of being alien, seeking Heimat and living together. We will analyze these topics in terms of their personal, church and social consequences, and in a hopefully lively discussion.



*Open to students and doctoral students
with sufficient German skills*

[Cusanuswerk,](#)
[Evangelisches](#)
[Studienwerk](#)
[Villigst](#)

[Period:](#)
[14 August –](#)
[20 August 2017](#)

[Course language:](#)
[German](#)

[The course will be led by Dr. Siegfried Kleymann \(Cusanuswerk\), Dr. Kerstin Söderblom \(Evangelisches Studienwerk\) and an ecumenical team of scholarship holders.](#)

[Dr. Siegfried Kleymann is a Catholic priest and spiritual rector at the Cusanuswerk, responsible for spiritual accompaniment, retreats and theological courses.](#)

[Dr. Kerstin Söderblom is a Protestant minister and programme director at the Evangelisches Studienwerk, responsible for its church contacts and spiritual programme.](#)

4B SEMINAR

Konrad-Adenauer-
Stiftung

Politik und Protestantismus von Luther bis heute

Zeitraum:

14. August –

20. August 2017

Seminarsprache:

Deutsch

Die direkte, allein durch die Bibel gestiftete Beziehung des Menschen zu Gott, die im *sola scriptura* zu den reformatorischen Grundprinzipien gehört, führte vom Beginn der Reformation an zu konkretem politischen und gesellschaftlichen Handeln ihrer Anhänger, denn jeder evangelische Gläubige musste nun selbst, ohne Vermittlung der Kirche, für sein Tun vor seinem Schöpfer eintreten. Der damit einhergehende Bruch mit kirchlichen Autoritäten und Traditionen barg allerdings die Gefahr, dass viele Evangelische sich über die Jahrhunderte hinweg anderen Ideologien und dem „Zeitgeist“ öffneten – ein Vorwurf, der auch heute in der politischen Debatte erhoben wird.

Im Seminar sollen dem Wandel des Protestantismus in Deutschland und der Welt nachgegangen, seine jeweiligen Einwirkungen auf Politik, Gesellschaft und Kultur aufgespürt und

die Frage diskutiert werden, welchen Beitrag der politische Protestantismus zur Bewältigung der Gegenwartsfragen zu leisten vermag.



Geöffnet für Stipendiatinnen und Stipendiaten der ausschreibenden Organisation

Das Seminar leitet Dr. Rainer Täubrich, geboren 1957 in Herzberg am Harz, evangelisch-lutherisch geprägt, Mitarbeiter der Konrad-Adenauer-Stiftung seit 1989. Er verfügt über eine reichhaltige Erfahrung in der Durchführung von Seminaren, insbesondere zu historischen und politischen Themen. Nach Studium und Abschluss der Fächer Geschichte, Germanistik, Evangelische Religion und Niederländisch an den Universitäten Göttingen und Leiden verfasste er eine landeshistorische Dissertation zur Reformationszeit in Niedersachsen.



Politics and Protestantism from Luther to the Present

A fundamental tenet of the Protestant Reformation holds that the relationship between God and believer is constituted exclusively through a personal, unmediated reading of the Holy Scripture. Since the advent of Protestantism, the principle of sola scriptura has continued to exert a strong influence on the political and social actions of its adherents: By refusing the intermediating role of the church, the protestants understand their actions to be accountable to no other than the supreme divine authority. According to critical opinion, the resulting break with the interpretative monopoly and traditions of the church made the Protestant movements particularly susceptible to new ideologies as well as to the ever changing moods of the "Zeitgeist" – a reproach that is still resonating in contemporary debates. The aim of the course

is to shed light on the evolution of Protestantism over the past five centuries and particularly to examine its influences on politics, society and culture in Germany and elsewhere. Moreover, the question will be discussed, whether and in what ways can political Protestantism contribute to overcoming the great challenges of the present time.



Open to scholarship holders of the inviting organisation

[Konrad-Adenauer-Stiftung](#)

[Period:](#)
[14 August –](#)
[20 August 2017](#)

[Course language:](#)
[German](#)

[The workshop is hosted by Dr. Rainer Täubrich. Born 1957 in Herzberg am Harz, Evangelical-Lutheran denomination, Dr. Täubrich joined the Konrad-Adenauer-Stiftung in 1989. He has extensive professional experience with hosting public events, especially courses on political and historical issues. After he passed his state examination in history, German philology, evangelical religion and the Dutch language, Dr. Täubrich wrote a doctoral thesis in the field of regional history on Lower Saxony during the Reformation period.](#)

4C SEMINAR

Rosa-Luxemburg-
Stiftung

Wider die Religion des Kapitalismus. Eine politisch-theologische Kritik aus dem Erbe der Reformation

Zeitraum:
14. August –
16. August 2017

Seminarsprache:
Deutsch

„Die dramatische weltweite Rückkehr der Religionen und ihre Bedeutung als öffentliche Macht hat die meisten von uns überrascht, ob wir nun Sozialwissenschaftler sind oder nicht.“ Diese Einschätzung des Soziologen Martin Riesebrodt scheint durchaus durch einige Daten empirisch gedeckt zu sein. Das Seminar thematisiert die Fragestellung, ob die gegenwärtig prominente These einer Rückkehr der Religionen unzureichend sein könnte. Denn der Platz der Religion in modernen Gesellschaften kann nicht nur durch manifeste Religionen ausgefüllt werden, sondern auch von solchen, die sich säkular-wissenschaftlich geben und deshalb dem Namen nach nicht-religiös sind.

Die biblische Mythenkritik hat ein Interesse an einer kritischen Aufklärung über Religion, die nicht auf Religion allgemein, sondern auf eine Unterscheidung zwischen Gott und der Ursurpation Gottes durch Götzen zielt. In diesem Erbe bezeichnet Martin Luther angesichts des aufkommenden Kapitalismus

den Geld-Mammon ausdrücklich als den allgemeinsten, herrschenden Gott auf Erden.

Im Erbe dieser biblischen Mythenkritik, der reformatorischen Theologie und mit Marx und Benjamin wird gefragt, ob der Kapitalismus die Funktion der Religion einnimmt. Aufgezeigt werden soll, dass es eine dominante Religion in einer sich säkular verstehenden Moderne gibt, die aus dem Religionsdiskurs ausgespart wird: Die Religion des Kapitalismus.

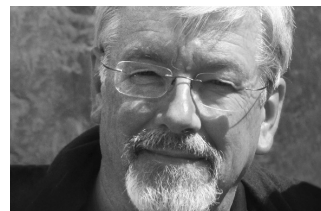
Mit der biblischen Rede von den „Götzen“ wird in theologischer Sprache der destruktive Charakter von Geld- und Machtverhältnissen analysiert und kritisch zur Sprache gebracht. Diese Kritik hat zu einer weltweiten Übereinstimmung vom Ökumenischen Rat bis Papst Franziskus in der klaren Ablehnung des imperialen totalitären Kapitalismus geführt.



*Geöffnet für Stipendiatinnen und Stipendiaten
aller Begabtenförderungswerke*

Michael Ramminger, Dr. theol., Institut für
Theologie und Politik in Münster/Westf.,
Themenschwerpunkte: Theologie der Befreiung,
Religion des Kapitalismus, Globalisierung.

Franz Segbers, Dr., em. Professor für Sozialethik,
Universität Marburg, Gastprofessuren auf den
Philippinen, zahlreiche Veröffentlichungen zu
Themen der Sozialethik und der theologischen
Kapitalismuskritik. Er engagiert sich im Kampf
gegen die neoliberale Globalisierung und
arbeitet mit marxistischen Kategorien an einer
theologischen Kritik des Kapitalismus als Religion.



Against the religion of capitalism.

A political-theological critique from the legacy of Protestant Reformation

The sociologist Martin Riesebrodt admits that the revival of religion and its public importance astonished even the social scientists. The seminar will ask whether the theory of the revival of religion is insufficient. The reason is that the place of religion in modern societies can be filled not only by manifest religious systems of meaning but also by nominally non-religious ones.

The critique of biblical myths is about shedding light on religion - not about religion in general but about the difference between God and God's usurper. Faced with the rise of capitalism, Martin Luther called the money-Mammon the dominant God on earth. Drawing on the biblical critique of myths, Reformation theology and with Marx and Benjamin, the seminar will ask whether capitalism fills the place of religion. There is one religion that is never discussed in secular modern societies: the religion of capitalism. The biblical talk of idols analyzes

and names the destructive character of the money and power system.

This criticism has led to a worldwide common accord in a clear rejection of neoliberal imperial capitalism – from the World Council of Churches to Pope Francis.

To sum it up, the seminar will address the topics: biblical criticisms of the ancient economy of money accumulation, criticism of the rise of capitalism by Martin Luther and the current crisis of financial capitalism.



Open to scholarship holders of all scholarship organisations for gifted students and doctoral students

[Rosa Luxemburg Foundation](#)

[Period:](#)
[14 August –](#)
[16 August 2017](#)

[Course language:](#)
[German](#)

[Dr. theol. Michael Ramminger, Institute for Theology and Politics in Münster, Westphalia.](#)
[Main themes: liberation theology, capitalism as religion, globalisation.](#)

[Dr. Franz Segbers, former professor of social ethics, Marburg University, guest professorships in the Philippines, many publications on social ethical topics; he is involved in fighting neoliberal globalisation and is working with Marxist categories on a theological critique of capitalism as religion.](#)

4D SEMINAR

Studienstiftung
des deutschen
Volkes

Zeitraum:
14. August –
20. August 2017

Seminarsprache:
Englisch

Freiheit – Ordnung – Führung.

Ausgangspunkt unserer Diskussion ist die durch die Reformation mitbedingte Freisetzung des Gedankens der individuellen Freiheit aller Menschen. Durch den reformatorischen Impuls konnten sich Demokratie und Marktwirtschaft als freiheitliche Ordnungen der Autonomie und der (wirtschaftlichen) Zusammenarbeit zum gegenseitigen Vorteil entwickeln; parallel dazu bildeten sich konzeptionelle Ordnungen (Semantiken) der gesellschaftlichen Kommunikation aus. Dies nachzuvollziehen ist Gegenstand des ersten Teils der Arbeitsgruppe.

Der zweite Teil befasst sich mit den gegenwärtigen Herausforderungen für diese freiheitlichen Ordnungen, welche durch Globalisierung und Digitalisierung bedingt sind. Beide Entwicklungen eröffnen zahlreiche und zusätzliche Möglichkeiten der Erweiterung individueller Freiheit(en), zugleich wachsen damit auch

Konfliktpotenziale, welche eine Weiterentwicklung der sozialstrukturellen und semantischen Ordnungen erforderlich machen.

Im dritten Teil wird beleuchtet, inwieweit es in der Verantwortung von Führungskräften (insbesondere aus der Wirtschaft) liegt, sich der Gestaltung dieser Ordnungen anzunehmen, und welche Implikationen dies mit sich bringt. Zu diesem Teil sollen auch Führungspersönlichkeiten aus der Wirtschaft als Gesprächspartner eingeladen werden.



Geöffnet für deutsche und internationale Studierende und Promovierende

Dr. Andreas Suchanek ist Professor für Wirtschafts- und Unternehmensethik an der HHL – Leipzig Graduate School of Management. Seit 2005 ist er Mitglied im Vorstand des Wittenberg-Zentrums für Globale Ethik. Seine aktuellen Forschungsinteressen lassen sich gut zusammenfassen im Titel seines letzten Buches: „Unternehmensethik. In Vertrauen investieren“.



Dr. Martin von Broock ist Vorstandsvorsitzender des Wittenberg-Zentrums für Globale Ethik. Er wirkt in zahlreichen Gremien in Politik und Wirtschaft mit als Experte für das Themenfeld „Ethik, Marktwirtschaft und Unternehmensverantwortung“.



Freedom – Order – Leadership

Our discussion will start with the idea of individual freedom for all, which the Reformation helped to spread. Through its momentum, democracy and the market economy were able to develop as free orders of autonomy and (economic) cooperation, to their mutual advantage; at the same time, conceptual orders (semantics) of societal communication were taking shape. The first part of the seminar will aim to gain an understanding of this. The second part will be concerned with the way globalisation and digitisation constitute challenges to the above-mentioned free orders today. Globalisation and digitisation open up numerous additional ways of expanding individual freedom(s). Yet they are accompanied by growing potential for conflict, which necessitates the further development of social structures and semantic orders. In the third

part we will explore the extent to which leaders (particularly from the business community) are responsible for shaping these orders, and what this implies. Business leaders will also be invited to come and talk with us during this part.



Open to German and international students and doctoral students

[German Academic
Scholarship
Foundation](#)

[Period:
14 August –
20 August 2017](#)

[Course language:
English](#)

[Dr. Andreas Suchanek is professor for business and corporate ethics at the HHL – Leipzig Graduate School of Management. Since 2005 he is member of the Management Board of the Wittenberg Center for Global Ethics. His current research interests are summed up in the title of his latest book: "Unternehmensethik. In Vertrauen investieren" \(Corporate ethics. Investing in trust\).](#)

[Dr. Martin von Broock is the Chairman of the Management Board of the Wittenberg Center for Global Ethics. He is active in many political and business organisations as an expert on ethics, market economy and corporate responsibility.](#)

UE SEMINAR

Rosa-Luxemburg-
Stiftung

Zeitraum:
17. August –
20. August 2017

Seminarsprache:
Deutsch

Die Religion des Geldes und ihre Kritik: Die Religionen der Alten Welt, Protestantismus und Sozialismus

Martin Luther bezeichnet nicht nur Mammon ausdrücklich als den allgemeinsten herrschenden Gott auf Erden, sondern seine ganze Reformation beginnt mit der Attacke gegen die Ökonomisierung der Kirche (Käuflichkeit des Heils) und setzt sich fort in der radikalen Kritik an der Herrschaft der damaligen Finanzmärkte und Konzerne sowie der sie stützenden korrupten Politik. Dabei greift er zurück auf die Bibel, die wie andere Religionen der antiken Zeit gegen die entstehende Geldvermehrungswirtschaft protestieren und für Gerechtigkeit eintreten. Aber nicht nur Luther kritisiert massiv den Frühkapitalismus, sondern ebenso die radikale Reformation (Müntzer, Mennoniten), Zwingli und Calvin. Marx hat mehrfach auf Luther zurückgegriffen. Heute gibt es eine

weltweite Übereinstimmung vom Ökumenischen Rat bis Papst Franziskus in der klaren Ablehnung des imperialen totalitären Kapitalismus. Wie können in Deutschland und anderen Ländern auf dieser Basis Bündnisse zu dessen Überwindung organisiert werden? Das Seminar wird den Zusammenhang von ökonomisch-sozialen Umbrüchen und Religion in drei Schritten diskutieren: 1. Entstehung der Geldvermehrungswirtschaft in der Antike; 2. Zeitalter der Reformation; 3. der aktuelle Finanzmarkt-Kapitalismus und der neue Geist des Kapitalismus.

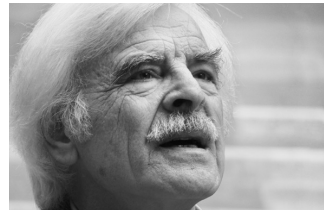


*Geöffnet für Stipendiatinnen und Stipendiaten
aller Begabtenförderungswerke*

Dr. phil. habil. Michael Brie arbeitet am Institut für Gesellschaftsanalyse der Rosa-Luxemburg-Stiftung zur sozialökologischen Transformation und der Geschichte und Theorie des Sozialismus. Er ist Mitglied der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften und des Wissenschaftlichen Beirats von Attac.



Ulrich Duchrow ist apl. Prof. für systematische Theologie an der Universität Heidelberg. Er ist Mitbegründer und Vorsitzender des ökumenischen Basisnetzwerkes Kairos Europa und Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats von Attac.



The Religion of Mammon and its Critique: The Religions of the Ancient World, Protestantism and Socialism

A fundamental tenet of the Protestant Reformation holds that the relationship between God and believer is constituted exclusively through a personal, unmediated reading of the Holy Scripture. Since the advent of Protestantism, the principle of sola scriptura has continued to exert a strong influence on the political and social actions of its adherents: By refusing the intermediating role of the church, the protestants understand their actions to be accountable to no other than the supreme divine authority. According to critical opinion, the resulting break with the interpretative monopoly and traditions of the church made the Protestant movements particularly susceptible to new ideologies as well as to the ever changing moods of the

“Zeitgeist” – a reproach that is still resonating in contemporary debates.

The aim of the course is to shed light on the evolution of Protestantism over the past five centuries and particularly to examine its influences on politics, society and culture in Germany and elsewhere. Moreover, the question will be discussed, whether and in what ways can political Protestantism contribute to overcoming the great challenges of the present time.



Open to scholarship holders of all scholarship organisations for gifted students and doctoral students

[Rosa Luxemburg Foundation](#)

[Period:](#)
[17 August –](#)
[20 August 2017](#)

[Course language:](#)
[German](#)

[Dr. phil. habil. Michael Brie is a researcher at the Institute for Critical Social Analysis at the Rosa Luxemburg Foundation. He focuses on socio-ecological transformation and the history and theory of Socialism. He is a member of the Leibnitz- Sozietät of the sciences and the Attac academic advisory council.](#)

[Ulrich Duchrow, is extraordinary professor for Systematic Theology at the University of Heidelberg. He is a co-founder and member of the ecumenical grassroots network Kairos Europe and member of the Attac academic advisory council.](#)

4F SEMINAR

Rosa-Luxemburg-
Stiftung

Zeitraum:
17. August –
18. August 2017

Seminarsprache:
Deutsch

Medizinethische Fragen im weltanschaulichen Dialog

Mit dem biomedizinischen Fortschritt verbinden sich große Hoffnungen auf Linderung von Leid, Vermeidung bzw. Heilung von Krankheiten sowie Steigerung und Verbesserung der Lebensmöglichkeiten von Menschen. Gleichzeitig löst dieser Fortschritt auch Unbehagen aus sowie Fragen danach, „ob wir alles tun müssen oder dürfen, was wir tun können?“. Wie frei sind wir als Menschen bei Entscheidungen über Durchführung oder Abbruch einer Behandlung angesichts einer Matrix gesellschaftlicher Rahmenbedingungen, kultureller Bedeutungsproduktion und der länderspezi-

fischen Systemlogik? Aktuelle Beispiele, die im Seminar diskutiert werden, sind: Pränatale Diagnostik und Schwangerschaftsabbruch, Social Freezing, body modification, selbstbestimmtes Sterben.



*Geöffnet für Stipendiatinnen und Stipendiaten
aller Begabtenförderungswerke*

Dr. habil. Viola Schubert-Lehnhardt ist Dozentin und Autorin zu Fragen von Frauen- und Geschlechterforschung, Gesundheitspolitik und medizinischer Ethik, Herausgeberin und Autorin zahlreicher Bücher zu gesundheitspolitischen bzw. medizinethischen Themen, Vizepräsidentin der humanistischen Akademie Deutschlands e.V., Sprecherin der deutschen Mitglieder von Feminist Association of Bioethics und Mitglied des Arbeitskreises Frauengesundheit in Medizin, Psychotherapie und Gesellschaft e.V.



Approaching questions in biomedical ethics from different world perspectives

Progress in biomedical research has created great hopes in the curing and healing of diseases and in improving overall living conditions. As a result, difficult questions have arisen, including whether we should undertake extreme measures to save a life, or whether we should end a life-sustaining medical procedure. How one answers such questions is a product of social conditions and cultural meanings, which vary according to country.

This seminar will discuss the following: prenatal diagnosis and abortion, social freezing, body modification, dying with dignity.



Open to scholarship holders of all scholarship organisations for gifted students and doctoral students

[Rosa Luxemburg Foundation](#)

[Period:](#)
[17 August –](#)
[18 August 2017](#)

[Course language:](#)
[German](#)

[Dr. habil. Viola Schubert-Lehnhardt is a lecturer in medical ethics, health care and gender politics, author and editor of several books in medical ethics, vice-president of the German Academy of Humanities, German Country representative of Feminist Association of Bioethics, Member of Rosa Luxembourg Foundation of Saxony-Anhalt and Member of the association Women's Health in Medicine, Psychotherapy and Society.](#)

401 SEMINAR

Philipps-Universität
Marburg

Die Bibel als Quelle von Wissen und Spiritualität: Feministische und queere Auslegungen

Zeitraum:
14. August –
20. August 2017

Seminarsprache:
Englisch

Martin Luthers Bibelübersetzung hat Menschen dazu befähigt, die Bibel selbst zu lesen und so den Umgang von Christinnen und Christen mit der heiligen Schrift revolutioniert. Die Sommerschule zielt darauf, das reformatorische Erbe hinsichtlich der Bibelübersetzung und -auslegung auszuloten. Sie führt in die Grundfragen der Bibelhermeneutik ein und beschäftigt sich intensiv mit den kritisch-innovativen Perspektiven in der wissenschaftlichen Interpretation der Bibel. Zu Beginn werden die Prämissen von Luthers Bibelübersetzung an einem Textbeispiel vorgestellt. Beispiele heutiger kultur- und geschlechtersensibler Bibelübersetzung fordern zu Aktualisierungen von Luthers Bibelübersetzung heraus. Diskutiert werden verschiedene Ansätze feministischer und queerer Bibelinterpretation anhand grundlegender Texte wie zum Beispiel Genesis 1–3, Römer 1 und Galater 3. Diese hermeneutischen Zugänge basieren auf verän-

dernten Wahrnehmungen des/der Einzelnen und der Gesellschaft sowie auf kritischen Rückfragen zu traditionellen Modellen von Herrschaft, Geschlechterverhältnis und Sexualität. Inwieweit feministisch und queertheoretisch inspirierte Bibelübersetzung und -auslegung textgemäß im Sinne der Ursprungsbedeutung ist und sein kann und daher eine legitime Aneignung des Textsinnes darstellt, wird zur Diskussion gestellt. Das Rahmenprogramm in Wittenberg bietet die Gelegenheit, Eindrücke aus der Weltausstellung und der Themenwoche „Bibel und Bild“ in das Seminar einzubringen. Im Sinne des Mottos **Es reicht. Was mich angeht** lädt diese Sommerschule dazu ein, die Aktualität biblischer Texte zu reflektieren und die Bibel als Quelle unterschiedlicher Ausdrucksweisen von Spiritualität und Glaube in der Gegenwart wahrzunehmen.



Geöffnet für deutsche und internationale Studierende und Promovierende

Prof. Dr. Christl M. Maier ist Professorin für Altes Testament an der Philipps-Universität Marburg. Sie lehrte in Berlin und an der Yale Divinity School in New Haven, CT. Sie forscht zu biblischer Weisheit, Prophetie und feministischer Hermeneutik und arbeitete an mehreren Bibelübersetzungen mit.



Prof. Dr. Angela Standhartinger ist Professorin für Neues Testament an der Philipps-Universität Marburg. Sie lehrte in Frankfurt und am Union Theological Seminary in New York. Sie forscht u.a. zu Paulus, Geschlechtergeschichte im entstehenden Christentum und zur queeren Bibelhermeneutik.



The Bible as a source of knowledge and spirituality: feminist and queer readings

Martin Luther's translation of the Bible into German enabled people to read the Bible by themselves and thus revolutionised the way in which Christians deal with scripture. This summer school aims to explore the Reformation's legacy of translation and interpretation of the Bible. It introduces basic principles of biblical hermeneutics followed by an intensive engagement with critical and innovative perspectives on academic biblical interpretation.

At the start, the seminar will use specific textual examples to demonstrate the guiding principles of Luther's translation of the Bible. Examples of contemporary culturally and gender-balanced translations will then be used to challenge Luther's translation work. We will discuss several contemporary Bible translations and interpretations of central texts like Genesis 1–3, Romans 1, and Galatians 3. These interpretations are the product of new hermeneutical approaches that critically assess relations of

power and hierarchy, gender roles, and sexuality, taking into account the changing self-awareness of individuals and groups.

We will confront the question of whether the text supports translations informed by queer or gender theory and whether such translations can constitute legitimate identifications with the biblical text. The week in Wittenberg offers participants the opportunity to draw on impressions from the World Reformation Exhibition and the "Bible and Images" theme week taking place at the same time, and to share them in the seminar. With the motto **Enough. Concerning me**, this summer school invites participants to reflect upon the contemporary relevance of biblical texts and to recognise the Bible as a source of various expressions of spirituality and faith.



Open to German and international
students and doctoral students

[Philipps-University
Marburg](#)

[Period:
14 August –
20 August 2017](#)

[Course language:
English](#)

[Christl M. Maier is professor of Old Testament at the University of Marburg. She has also taught in Berlin and at Yale Divinity School. Her areas of research include wisdom and prophetic literature as well as feminist hermeneutics. She has contributed to several Bible translations into German.](#)

[Angela Standhartinger is professor of New Testament at the University of Marburg. She has taught in Frankfurt and at Union Theological Seminary in New York. Her areas of research include Pauline letters, gender in Early Christianity and queer Bible hermeneutics.](#)

4H SEMINAR

Universität
Leipzig

Zeitraum:
13. August –
19. August 2017

Seminarsprache:
Englisch

Wann reicht es? Die Frage nach den Grenzen der Toleranz

Stehen wir in einem weltweit unausweichlichen und unerbittlichen „Kampf der Kulturen“ (Huntington)? Die aktuelle Migrationsbewegung, die Ängste der „Überfremdung“ wieder wach werden lässt und die der Sorge um die innere Sicherheit neue Nahrung gibt, stellt das Konfliktlösungskonzept der Toleranz nachhaltig auf die Probe. Viele befürchten die Unterwanderung und Obstruktion des europäischen Modells friedlichen Zusammenlebens, das Ende der in der abendländischen Aufklärung verankerten Wert- und Ordnungsprinzipien, die den Pluralismus als zentrales Funktionselement der Freiheitsorganisation fundieren. In der Tat wäre grenzenlose Toleranz Selbstaufgabe. Die Sommerschule stellt die Frage nach den Grenzen. Kommt einer vom Toleranzgebot getragenen Praxis der Toleranz angesichts neuer Herausforderungen weiter Bedeutung als

Bestandteil sozialen Diversitätsmanagements zu – oder führt sie zum Verlust identitätsstiftender Orientierung? Das Seminar will diese Fragestellung mit Blick auf die internationale Praxis, in gemeinsamer Lektüre und Diskussion, in Vorträgen sowie die Teilnehmenden aktivierenden und sensibilisierenden Lehr- und Lerneinheiten erkunden. Es werden unter anderem Texte von John Locke, John Stuart Mill, Martha Nussbaum gemeinsam gelesen und diskutiert. Eine Themeneinheit widmet sich am Beispiel des Blasphemieverbots dem Toleranzverständnis in Indonesien. Schließlich erproben die Teilnehmenden ihre Argumentationsfähigkeit in einer simulierten Gerichtsverhandlung („Moot Court“) zum Verbot der Vollverschleierung in der Öffentlichkeit.



Geöffnet für deutsche und internationale Studierende und Promovierende

Christoph Enders lehrt Öffentliches Recht an der Universität Leipzig. Zu seinen Forschungsgebieten zählen u. a. Verfassungsrecht und Staatsphilosophie.

David Abraham ist Historiker und Jurist und unterrichtet an der University of Miami, USA. Seine Schwerpunkte sind u. a. Migrations- und Staatsangehörigkeitsrecht.

Anna Mrozek ist Habilitandin in Leipzig. Sie beschäftigt sich u.a. mit Verfassungsrecht und Migrationsrecht.

Muchamad Ali Safa'at unterrichtet u.a. Verfassungsrecht und Menschenrechte an der Faculty of Law der Universitas Brawijaya in Malang, Indonesien.



Enough is enough? The question regarding the limits of tolerance

Are we facing an inevitable and relentless world-wide “clash of civilizations” (Huntington)? Current migration flows and movements, re-awakening the fear of a “foreign invasion” and providing grounds for concern about inner security, place the concepts of conflict solution through tolerance under stress. Many fear the obstruction of the European model of peaceful co-existence, the end of the western principles of values and order, which provide for pluralism as the essential functioning element for a free society. Indeed, unlimited tolerance would mean self-abandonment. The seminar is therefore to question the limits and boundaries of tolerance. Does tolerance become more relevant as a tool of diversity management or does an order of tolerance rather contribute to a loss of an identity-forming orientation?

The seminar wishes to explore this question with a view to the international practice, in collective readings and discussions, short lectures and by using participative teaching methods. Text extracts by, for example, John Locke, Stuart Mill or Martha Nussbaum will be read and discussed. One of the sessions will debate the understanding of tolerance in Indonesia using the blasphemy ban as an example. Another will include questions regarding the quest for the integration of migrants into the receiving society. Finally, the participants can test their own argumentative ability in a moot court dealing with the issue of the ban on wearing a full body veil in public.



Open to German and international students and doctoral students

Leipzig University

Period:

13 August –

19 August 2017

Course language:

English

Christoph Enders teaches public law at the University of Leipzig. He researches inter alia in the field of constitutional law and philosophy of law.

David Abraham is a historian and jurist. He teaches at the University of Miami School of Law. His research areas are inter alia migration and nationality law.

Anna Mrozek is a post-graduate in Leipzig, researching and teaching inter alia in the field of constitutional, migration and human rights law.

Muhamad Ali Safa'at teaches and researches in the field of constitutional and human rights law at the University of Brawijaya Faculty of Law, Malang, Indonesia.

41 SEMINAR

[Institut für Kirche
und Gesellschaft,](#)
[Evangelische
Akademie Villigst](#)

[Zeitraum:](#)

[18. August –](#)

[20. August 2017](#)

[Seminarsprache:](#)

[Deutsch](#)

Umgang mit dem Fremden – sind wir zur Fremdenfeindlichkeit verurteilt?

Es reicht – denn: wir stellen zunehmende Differenzen im Sinne eines Wir und Ihr, eines Innen und Außen zwischen den gesellschaftlichen Gruppen unserer Gesellschaft fest. Die Veranstaltung fragt nach den Gründen: Geht es um die Bildung und Sicherung von Identitäten der einen und der anderen Gruppe? Ist es einfach nur Angst vor dem Fremden, dem Unbekannten? Sind es Fragen der Konkurrenz um Ressourcen oder einfach nur Gefühle des Neides? Die Ursachen lägen möglicherweise in der Natur des Menschen, wären also evolutionsbedingt, könnten kulturell induziert und/oder sozial und gesellschaftlich geprägt sein. Auch das wollen wir klären. Die Perspektiven müssen, so meinen wir, daran

liegen, das Fremdheitsgefühl und damit das Fremdenfeindliche zu zivilisieren. Besser wäre es, die Vielfalt wertzuschätzen und, über die Akzeptanz und Anerkennung des Anderen hinaus, als Mehrwert für unsere Gesellschaft zu verstehen.



*Geöffnet für Studierende und Promovierende
mit sehr guten Deutschkenntnissen*

[Prof. Dr. Bernhard Verbeek, Biologe,](#)
[Prof. Dr. Joachim von Soosten, Theologe,](#)
[Pfr. Edgar Born, Aussiedlerbeauftragter
der Ev. Kirche von Westfalen, und](#)
[Dr. Peter Markus, Naturwissenschaftler,](#)
[Ev. Akademie Villigst werden einleitend dazu
Stellung beziehen.](#)



Dealing with what is “strange” – are we condemned to xenophobia?

It is enough! We note a lot of differences in terms of Us and Them as well as an In and Out between the groups of our societies. Our seminar will take a close look at the reasons: is it important to ensure the identity of a group I belong to? Is it just for fear of the unknown and the strangers? Are there feelings of competition for resources, feelings of jealousy? Biological input can be on reason to be xenophobic as part of our nature as human beings, derived from evolution. Other implementations could derive from cultural, social and societal factors.

We will discuss these options, including the possibility of civilizing feelings of strangeness to handle the hostility against strangers. It

should then positively enlighten diversity through accepting the “other”, also as a value added for societies.



*Open to students and doctoral students
with sufficient German skills*

[Institut für Kirche
und Gesellschaft,
Evangelische
Akademie Villigst](#)

[Period:
18 August –
20 August 2017](#)
[Course language:
German](#)

The following will contribute:

[Prof. Dr. Bernhard Verbeek, biologist:
It is all biology – are we xenophobically fixed?](#)

[Prof. Dr. Joachim von Soosten, theologian:
Dealing with the strange;](#)

[Rev. Edgar Born, Integration / Migration,
Ev. Church of Westphalia;](#)

[Dr. Peter Markus life sciences,
Ev. Akademie Villigst:
cultural strategies to positively transform
what is “strange”.](#)

ANMELDUNG
AUSWAHL RÜCK
TRITT BADELAT
SCHEN TEILNAH
ME KREISE

*nicht
vergessen*

Organisatorisches für die Teilnahme über mitwirkende Organisationen

Alle Begabtenförderungswerke, der Verband der Evangelischen Studierendengemeinden in Deutschland, das Institut für Ostkirchenkunde an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, die Fachhochschule der Diakonie Bielefeld und Brot für die Welt vergeben Teilnahme-stipendien für die Summer School 2017 an zugehörige Studentinnen und Promovendinnen.

Bewerbung

Wer sich um die Teilnahme an einem Seminar der Summer School 2017 bewerben möchte, muss zum Zeitpunkt der Bewerbung mindestens 18 Jahre alt sein. Die Bewerbung erfolgt zentral über summerschool2017.org. Jedes Seminar hat eine eigene Seite. Hier finden Sie die jeweiligen Bewerbungsbedingungen. Zentrale Bewerbungen können über ein Bewerbungsformular eingereicht werden. Bei dezentralen Bewerbungen finden Sie hier die Kontaktpersonen Ihrer Organisation. Die Angabe eines Zweitwunsches ist möglich.

Zulassung

Auf dem Bewerbungsformular können Sie angeben, welcher Organisation Sie angehören. Damit entfällt die Zulassungsprüfung. Wenn Sie sich gleichzeitig um ein freies Teilnahme-stipendium bewerben möchten, gelten zusätzlich die allgemeinen Zulassungsregeln (siehe „Organisatorisches für die Teilnahme mit einem freien Teilnahme-stipendium“ auf der nächsten Doppelseite).

Teilnahmebestätigung

Nach dem ersten Anmeldeschluss (15.02.2017) werden die Bewerbungen auf die durch die Organisationen zur Verfügung gestellten Plätze verteilt. Dies geschieht automatisiert, sodass fachliche, organisatorische und persönliche Eigenschaften gewichtet werden können und die Seminare bunt gemischt sind. Im Anschluss an diesen Prozess erhalten Sie eine Zusage oder die Information über Ihren Platz auf der Warteliste.

Unterbringung, Verpflegung und Kinderbetreuung

Die Unterbringung erfolgt in Mehrbettzimmern in Wittenberg und Radis. Weitere Informationen erhalten Sie im Anschluss an die Zusage eines Seminarplatzes. Essenswünsche werden berücksichtigt, Kinderbetreuung für Kinder bis zum Alter von 10 Jahren wird durch ein ehrenamtliches Team bereitgestellt. Zur Kinderbetreuung mitreisende Partnerinnen zahlen 50€ pro Tag für Unterkunft und Verpflegung.

Kosten der Teilnahme

Die Kosten für die Teilnahme an der Summer School 2017 variieren je nach Begabtenförderungswerk und Organisation. Zumeist gelten die Standardregeln für Veranstaltungen Ihrer Organisation. Nähere Informationen zur Fahrtkostenerstattung erfragen Sie bitte über die Kontaktperson in Ihrer jeweiligen Organisation (summerschool2017.org/framework/partners). Bei Seminarbeginn werden pro Person 10€ Schutzgebühr für eine Wochenkarte zur *Weltausstellung Reformation* in bar eingesammelt.

Rücktritt von der Teilnahme / Stornokosten

Wenn Sie von der Teilnahme an einem Seminar zurücktreten, kann eine Person von der Warteliste auf Ihren Platz nachrücken. Wenn sich keine Nachrückerin findet, gelten die Rücktrittsregeln Ihrer finanzierenden Organisationen. Wenn diese keine Rücktrittsregeln haben, zahlen Sie die allgemeinen Stornokosten der Summer School für Unterbringung und Seminarorganisation: ab acht Wochen vor Seminarbeginn 80%, (400€), ab vier Wochen vor Seminarbeginn 90% (450€), ab sieben Tage vor Seminarbeginn 100% (500€). Für bereits gebuchte, aber nicht angetretene Fahrten gelten die Regeln der Organisationen.

Organisational details for participation via contributing organisations

All scholarship agencies for gifted students, the association of Protestant student communities in Germany (ESG), Martin Luther University in Halle-Wittenberg (Department for Eastern Christian Studies), Diaconia University of applied sciences, and Bread for the World will award scholarships for Summer School 2017 to their (under-)graduate and doctoral students.

Application

Anyone wishing to take part in a seminar of Summer School 2017 must be at least 18 at the time of application. Centralised applications should be made via summerschool2017.org. Each seminar has its own page where you will find the respective application conditions and an application form. In the case of non-centralised applications, you can find the contact person of your organization here. It is possible to state a second preference.

Admissibility

On the application form you can state the organisation you belong to, which will save on the checking of admissibility. If at the same time you wish to apply for a free scholarship to participate, the general admissibility rules will apply in addition (see "Organisational details regarding participation with a free scholarship" on the next double page).

Confirmation of participation

After the first application deadline (15 February 2017), the applications will be distributed to the places the organisations have made available. This will take place automatically, so that skills, organisational and personal qualities can be weighted and the seminar participants well mixed. After this process you will either receive a letter of acceptance or information about your place on the waiting list.

Accommodation, meals and childcare

Accommodation will be in multi-bed rooms in Wittenberg and Radis. You will receive more information once you have been promised a seminar place. Dietary wishes will be considered and a volunteer team will provide childcare for under 10-year-olds. Partners coming along to care for children will pay €50 per day for accommodation and meals.

Costs of participation

The cost of participating in the Summer School 2017 will vary depending on the respective organisation or scholarship agency for gifted students. Generally speaking, the standard rules will apply to events by your organisation. Please approach your own organisation for more information on travel cost reimbursement (summerschool2017.org/framework/partners). At the start of the seminar we will collect €10 from everyone in cash to a weekly ticket to the *World Reformation Exhibition*.

Withdrawal from participation / cancellation costs

If you withdraw from a seminar someone on the waiting list can move up and take your place. If no such person is found, the withdrawal rules of your financing organisations shall apply. If it has no rules about withdrawals, you will have to pay the general cancellation costs of the Summer School for accommodation and seminar organisation: from eight weeks before the seminar begins 80% (€400), from four weeks beforehand 90% (€450), from seven days beforehand 100% (€500). In the case of excursions that have already been booked but are not taken up, the rules of the organizations shall apply.

Organisatorisches für die Teilnahme mit einem freien Teilnahmestipendium

Wenn Sie einer mitwirkenden Organisation der Summer School 2017 angehören, lesen Sie bitte die Informationen auf der vorangehenden Seite.

Bewerbung

Wer sich um die Teilnahme an einem Seminar der Summer School 2017 bewerben möchte, muss zum Zeitpunkt der Bewerbung mindestens 18 Jahre alt sein. Die Bewerbung erfolgt zentral über summerschool2017.org. Jedes Seminar hat eine eigene Seite. Hier finden Sie die jeweiligen Bewerbungsbedingungen. Zentrale Bewerbungen können über ein Bewerbungsformular eingereicht werden. Bei dezentralen Bewerbungen finden Sie hier die Kontaktpersonen der ausschreibenden Organisationen. Die Angabe eines Zweitwunsches ist möglich.

Zulassung

Sie müssen an einer Hochschule als Studentin oder Promovendin immatrikuliert sein, um teilnehmen zu können. Anhand Ihrer Kurzvita und Ihrer Motivation, die Sie auf dem Bewerbungsformular angeben, werden Sie vom Zulassungsausschuss der Summer School 2017 für die von Ihnen angegebenen Seminare zugelassen. Einige Organisationen haben dezentrale Zulassungsverfahren, Hinweise darauf finden sich bei der Seminarbeschreibung im Internet.

Teilnahmebestätigung

Nach dem ersten Anmeldeschluss (15.02.2017) werden die zugelassenen Bewerbungen auf die Seminare verteilt. Dies geschieht automatisiert, sodass fachliche, organisatorische und persönliche Eigenschaften gewichtet werden können und die Seminare bunt gemischt sind. Im Anschluss an diesen Prozess erhalten Sie eine Zusage oder die Information über Ihren Platz auf der Warteliste.

Unterbringung, Verpflegung und Kinderbetreuung

Die Unterbringung erfolgt in Mehrbettzimmern in Wittenberg und Radis. Weitere Informationen erhalten Sie im Anschluss an die Zusage eines Seminarplatzes. Essenswünsche werden berücksichtigt, Kinderbetreuung für Kinder bis zum Alter von 10 Jahren wird durch ein ehrenamtliches Team bereitgestellt. Zur Kinderbetreuung mitreisende Partnerinnen zahlen 50 € pro Tag für Unterkunft und Verpflegung.

Kosten der Teilnahme

Die Kosten für die Teilnahme an der Summer School 2017 liegen bei 100€ Eigenanteil. Fahrtkosten werden erstattet (www.summerschool2017.org/framework/application). Bei Seminarbeginn werden pro Person 10€ Schutzgebühr für eine Wochenkarte zur Weltausstellung Reformation in bar eingesammelt.

Rücktritt von der Teilnahme / Stornokosten

Wenn Sie von der Teilnahme an einem Seminar zurücktreten, kann eine Person von der Warteliste auf Ihren Platz nachrücken. Wenn sich keine Nachrückerin findet, zahlen Sie die allgemeinen Stornokosten der Summer School für Unterbringung und Seminarorganisation: ab acht Wochen vor Seminarbeginn 80 %, (400€), ab vier Wochen vor Seminarbeginn 90 % (450€), ab sieben Tage vor Seminarbeginn 100 % (500€).

Organisational details regarding participation with a free scholarship

If you belong to a contributing organisation of Summer School 2017 please read the information on the previous page

Application

Anyone wishing to take part in a seminar of Summer School 2017 must be at least 18 at the time of application. Centralised applications should be made via summerschool2017.org. Each seminar has its own homepage where you will find the respective application conditions and application form. In the case of non-centralised applications, you can find the contact person of your organisation here. It is possible to state a second preference.

Admissibility

You must be enrolled at a university as an (under-)graduate or doctoral student, in order to be able to attend. The admission committee of Summer School 2017 will decide on admissibility based on your short bio and your motivation for the desired seminar, as stated on the application form. Some organisations have decentralised admission procedures, which are mentioned in the online seminar description.

Confirmation of participation

After the first application deadline (15 February 2017), the applications will be distributed to the places the organisations have made available. This will take place by an automated process, so that skills, organisational and personal qualities can be weighted and the seminar participants well mixed. After this distribution you will either receive an acceptance or information about your place on the waiting list.

Accommodation, meals and childcare

Accommodation will be in multi-bed rooms in Wittenberg and Radis. You will receive more information when you have been promised a seminar place. Dietary wishes will be considered and a volunteer team will provide childcare for under 10-year-olds. Partners coming along to care for children will pay €50 per day for accommodation and meals.

Costs of participation

The personal contribution to the cost of participating in Summer School 2017 is €100. Travel costs will be reimbursed (www.summerschool2017.org/framework/application). At the start of the seminar we will collect €10 from everyone in cash to a weekly ticket to the World Reformation Exhibition.

Withdrawal from participation / cancellation costs

If you withdraw from a seminar someone on the waiting list can move up and take your place. If no such person is found, the withdrawal rules of your financing organizations shall apply. If it has no rules for withdrawals, you will have to pay the general cancellation costs of the Summer School for accommodation and seminar organisation: from eight weeks before the seminar begins 80 %, (€400), from four weeks beforehand 90 % (€450), from seven days beforehand 100 % (€500).

Die Summer School zieht Kreise

Die Seminare der Summer School 2017 werden von vielen verschiedenen Organisationen angeboten. Alle Teilnehmerinnen nehmen gemeinsam am Rahmenprogramm teil, für einige Seminare gibt es jedoch Zugangsbedingungen. Diese sind abhängig von der Zugehörigkeit zu einer Institution und von den Sprachkompetenzen, die für eine erfolgreiche Teilnahme nötig sind. Bei jedem Seminar in diesem Programmheft findet sich ein Piktogramm mit grünen Kreisen. Je mehr Kreise dunkelgrün eingefärbt sind, umso größer ist der Kreis an möglichen Teilnehmerinnen.



An einem Vier-Kreise-Seminar kann teilnehmen, wer im In- oder Ausland an einer Hochschule studiert oder promoviert und ausreichende Englischkenntnisse für die Lektüre von Texten und die aktive Teilnahme am Seminargeschehen mitbringt.



An einem Drei-Kreise-Seminar kann teilnehmen, wer im In- oder Ausland an einer Hochschule studiert oder promoviert und ausreichende Deutschkenntnisse für die Lektüre von Texten und die aktive Teilnahme am Seminargeschehen mitbringt.



An einem Zwei-Kreise-Seminar kann teilnehmen, wer ein Studien- oder Promotionsstipendium bei einem der dreizehn deutschen Begabtenförderungswerke hat.



An einem Ein-Kreis-Seminar kann nur teilnehmen, wer ein Stipendium einer der Organisationen hat, die das jeweilige Seminar ausschreiben.

Informationen zur finanziellen Unterstützung und zu den Rahmenbedingungen der Summer School finden Sie auf summerschool2017.org/framework

The Summer School forms circles

The Summer School 2017 seminars are being offered by many different organisations. All participations will take part in the accompanying cultural programme. However, there are access conditions for some seminars. They depend on belonging to an institution and on language skills needed for successful participation. In this programme booklet you can find a pictogram with green circles. The more dark-green circles a seminar has, the greater the number of students eligible to participate.



You can attend a four-circle seminar if you are enrolled at a university in Germany or abroad and have sufficient English to read texts and participate actively in the seminar.



You can attend a three-circle if you are enrolled at a university in Germany or abroad and have sufficient German to read texts and participate actively in the seminar.



You can attend a two-circle seminar if you are have an (under)graduate or doctoral scholarship from one of the thirteen scholarship agencies for gifted students.



You can only attend a one-circle seminar if you have a scholarship from one of the organisations advertising the respective seminar.

For information on financial support and on the framework conditions, see summerschool2017.org/framework

Veranstalter/Host:



Kooperationspartner / Partners:



Förderer / Sponsors:



friede springer stiftung



Deutscher Akademischer Austauschdienst
German Academic Exchange Service



Mitwirkende Organisationen/Contributing organisations:



MARTIN-LUTHER-UNIVERSITÄT
HALLE-WITTENBERG



Herausgeber

Evangelisches Studienwerk e. V.
Iserlohner Straße 25
58239 Schwerte
www.evstudienwerk.de

Redaktion

Friederike Goedicke, Lars Robin Schulz, Kathrin Wißmach

Gestaltung

Leitwerk. Büro für Kommunikation
www.leitwerk.com

Druck

Druckerei Engelhardt GmbH
www.druckerei-engelhardt.de

2. Auflage, März 2017



© 2017 Evangelisches Studienwerk e. V.

Die Summer School 2017 steht unter dem Titel **Es reicht. Was mich angeht.** Unter diesem reformatorischen Thema versammeln sich bis zu 800 Studierende und Promovierende im Jubiläumsjahr der Reformation vom 24. Juli bis zum 20. August 2017 in Lutherstadt Wittenberg.

Über Fächer-, Länder-, und Sprachgrenzen hinweg stellen sie sich und der Welt die großen Fragen: Wie viel braucht es, um zufrieden zu sein? Wie viel, um nicht zu verhungern? Wo müssen politische, religiöse und weltanschauliche Grenzen aufrecht erhalten werden? Was macht interdisziplinäre Diskurse möglich? Und: Wo trifft mich ein Wort, ein Bild, eine Idee so, dass ich sagen kann: **Es reicht. Was mich angeht.**

Dieses Programmheft beinhaltet Informationen zu allen 32 Seminaren, zur Musikakademie und zu den Teilnahme- und Anmeldebedingungen der Summer School 2017.

www.summerschool2017.org